

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **37 (1928)**

Heft 2

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 2
BASEL, 12. Januar 1928

Nº 2
BALE, 12 janvier 1928

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile, oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins
Organe et propriété de la Société suisse des Hôtelières



Erscheint jeden Donnerstag
Stehendunddreissigster Jahrgang
Trente-septième année
Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.
ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements par la poste en Suisse 30 cts. en plus. Pour l'ETRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr.; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85
Redaktion u. Expedition; Aeschengraben No. 35, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen
TÉLÉPHONE Safran No. 11.52
Rédaction et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel
Compte de chèques postaux No V 85

Mitglieder-Bewegung Mouvement des membres

Neuanmeldungen.
Demandes d'admission.

	Betten Lits
Hr. H. Stollenwerck, Pension Basilea, Ascona	15
Hr. Jos. Jenny, Savoy-Hotel (garni), Bern	70
Hr. Caspar Stecher, Hotel Bernina, Celerina	40
Soc. An Grand Hotel de la Dent du Midi, Champéry	180
Station du Signal de Chexbres, Hôtel du Signal, Chexbres	95
Hr. Otto Thielemann, Pension Viola, Davos-Platz	16
Hr. E. Walder-Stampfli, Erholungsheim Bethanien, Davos-Platz	30
Tit. A.-G. Hotel Pfauen, Einsiedeln	100
Hr. Max Meister, Hotel Bären, Iseltwald	25
Tit. Familie Müller-Rickli, Hotel-Restaurant National, Kandersteg	20
Frl. C. Gerhard und Hr. J. Ghisla, Pension Villa Magnolia, Locarno	15
Hr. P. Kronenberg, Pension Primavera, Locarno	20
Hr. Georg Pfau, Schlosshotel, Locarno	40
M. Charles Tissières, Hotel du Cerf, Monthey	25
Hr. Ernst Gehrig, Hotel Bodan, Romanshorn	30
Hr. Otto Boesch, Central Hotel, St. Moritz-Bad	70
Hr. Emil Schilling-Eugster, Hotel Bernina, St. Moritz-Bad	45
Tit. Hotel Château A.-G., St. Moritz-Dorf	50
Hr. Heinrich Lauer, Pension Villa Erica, St. Moritz-Dorf	16
HH. E. Schaffner & C. Seegers-Vassalli, Pension Meierei, St. Moritz-Dorf	15

Hr. Oscar Hadorn, Hotel-Pension St. Niklausen 50
Hr. Fr. Imobersteg, Hotel Simmental, Zweisimmen 50

Vereinsnachrichten

Ablösung der Neujahrgratulationen.

Exonération des souhaits de Nouvelle Année.
Bis zum 9. Januar 1928 eingegangene Beträge.
Sommes versées jusqu'au 9 janvier 1928.

Übertrag Fr. 2479.—

Hr. E. Bezzola, Dir. des Parkhotel Waldhaus-Flims und Bes. des Hotel Savoy, Meran	20.—
Hr. F. Biser-Fürer, Bad Biengenberg	10.—
Hr. C. Böslinger, Kurhaus Schöneck b. Beckenried	10.—
HH. Gebr. Cattani, Hotels Cattani, Lugano	20.—
Tit. Famiglie Fedele, Hotel Splendide, Lugano	20.—
M. M. Julen, Splendid-Hotel und Gd. Restaurant Tonhalle, Montreux	10.—
Hr. R. Keller, Hotel Vitznauerhof, Vitznau	10.—
Hr. L. Kirchner, Hotel Maloja Kulm, Maloja, Fr. 1.— pro Jahr Mitgliedschaft	34.—
Tit. Hotel Métropole und National, Genève	20.—
Tit. Familie Mützenberg, Schloss-Hotel Schonegg, Spiez	10.—
Hr. Fritz Voss, Dir., Neues Stahlbad, St. Moritz	20.—

Total Fr. 2653.—

Bahnhöfen die ausländischen Plakate. Der Standpunkt, dass wir keine ausländischen Plakate annehmen sollten, ist falsch. Die Förderung der allgemeinen Reiselust liegt im Interesse unseres Landes.

2. Die schweiz. Verkehrszentrale ist darüber zu informieren, wann und wo schweizerische Plakate im Ausland angeschlagen werden. Sie kann durch Beratung der einzelnen Verkehrsvereine usw. dahin wirken, dass in einzelnen Grosstädten ein zeitlich wertvolles Nacheinander der Plakatierung aus der Schweiz erzielt wird.

B. Bearbeitung der Auslandspressen.

Es fehlt heute ein angemessener regelmässiger Auslandspressendienst. Die kurzen Informationen, die heute versandt werden, sind gut, aber ungenügend. Es müsste in regelmässiger Folge die grosse Auslandspressen mit glänzend geschriebenen und glänzend illustrierten Originalartikeln bedient werden. Die Illustrationen sollten, soweit es sich um die Tagespresse handelt, in Strichzeichnungen bestehen, die in Matern an die Zeitungen gegeben werden. — Sicher wäre auch die textlose Strichzeichnung ein sehr taugliches Propagandamittel besonders für die einflussreiche Boulevardpresse.

Drei bis vier Mal im Jahre sollte auch die Mittelpresse mit illustrierten Artikeln bedacht werden.

Um diese Tätigkeit der Verkehrszentrale wirksam zu fördern, wäre es wünschbar, dass jeder Insertionsauftrag an die Auslandspressen durch die Verkehrszentrale geht.

Dieser ganzen Angelegenheit sollte umsomehr Aufmerksamkeit geschenkt werden, als der Einfluss des einzelnen Verkehrsvereins auf die Auslandspressen verschwindend ist und seine vervielfältigten Notizen von ihr selten berücksichtigt werden können.

C. Vorträge und Kinoproduktionen.

Auch hier handelt es sich in erster Linie um eine Organisationsarbeit. Die heutigen, von Vereinen, Schulen und so weiter veranstalteten Lichtbildvorträge usw., deren Bedeutung nicht zu unterschätzen ist, erreichen vielfach ein Publikum, das zurzeit für Reisen nicht in Betracht kommt. Indessen würden es sicher sehr viele Kurorte begrüssen, wenn an Regentagen usw. Lichtbildvorträge und Filmvorführungen (event. als Zwischengabe eines Kurkonzertes) stattfänden. Hier müsste die Verkehrszentrale mit dem Ausland die Verbindung anknüpfen

und dafür sorgen, dass schweizerische Lichtbilder und Filmaufnahmen vor dem Fremdenpublikum gezeigt werden. Als Gegenleistung würden in den schweizerischen Kurorten ausländische Lichtbilder gratis gezeigt. Vor allem dürfte kein Passagierdampfer nach Europa fahren, ohne die schweizerische Landschaft im Lichtbild und Film zu zeigen. Die Schiffahrtsgesellschaften würden uns dafür ihre Aufnahmen zur Verfügung stellen.

C. Verkehrszeitung.

Ob die Vereinigung der schweizerischen Fremdenblätter möglich und wünschbar ist, bleibe dahingestellt. Sicher ist, dass die schweiz. Verkehrszentrale einige Male im Jahr eine nicht zu umfangreiche Zeitschrift erscheinen lassen sollte, in der sie die Vorzüge der Schweiz als Reise- und Kurland im schönen Bild und knappen Wort hervorhebt und kurz über die den Fremden interessierenden und bevorstehenden Aktualitäten informiert.

Diese Zeitschrift sollte gratis in den europäischen Schnell- und Luxuszüge, und zwar auf dem ganzen Kontinent, auf die Sitze gelegt werden, ebenso auf den Passagierdampfern. Als Gegenleistung würden die Bundesbahnen vom Ausland solche Schriften annehmen und in den Schnellzügen auflegen.

D. Schaufensterpropaganda.

Hier ist eine Organisation durchaus wünschenswert und notwendig. Die Verkehrszentrale müsste sich bemühen, in allen grösseren Städten des Kontinents und so weiter sich eine Anzahl Schaufenster in Reisebüros zu sichern und deren Verteilung vornehmen. Am Anfang jeden Jahres müsste jeder Verkehrsverein usw. wissen, wann und wo in welchem Ausmass ihm ein Schaufenster zur Verfügung steht, und er müsste sich entscheiden, ob er von der Gelegenheit Gebrauch machen will. Nur wenn sie Garantien für Ausstellungsgelegenheiten haben, können die Verkehrsvereine Ausstellungsmaterial beschaffen. (Mit Ideenwettbewerben usw. könnte die Verkehrszentrale hier fördernd nachhelfen.)

Hier wäre dann die Anschaffung einer Anzahl Ausstellungsapparate durch die Verkehrszentrale notwendig.

(Schluss folgt.)

Wege zur Entfallung der Reiseverkehrspropaganda

Von J. Bühner.

Vorbemerkung der Redaktion: Die nachstehende Arbeit des bekannten Schriftstellers J. Bühner stellt die Eingabe des Verfassers zum letztjährigen Wettbewerb der Schweizer Verkehrszentrale betr. Auffindung neuer Propagandawege dar. Obschon das Manuskript nicht prämiert wurde, scheint uns die Arbeit doch einige wertvolle Anregungen zu enthalten, weshalb wir die Niederschrift hier zum Abdruck bringen. Aus dem Ergebnis des erwähnten Wettbewerbes sind uns bis heute lediglich knappe Auszüge von zwei prämierten Arbeiten zugegangen.

Das Wettbewerbausschreiben verlangt neue Wege der Propaganda. Was im folgenden vorgeschlagen wird, ist nicht durchaus neu; neu daran wäre in der Hauptsache die Stützung auf eine straffere Organisation, als sie bisher aus begrifflichen Gründen durch die junge Institution der schweiz. Verkehrszentrale erreicht werden konnte.

Wünschbar ist vor allem eine enge Zusammenarbeit des Propagandabüros der schweiz. Bundesbahnen mit der Verkehrs-

zentrale und eine intensivere Zusammenarbeit der Privatbahnen und Verkehrsvereine mit diesen Zentralen. Aus dem näheren Zusammenschluss aller Interessierten ergäbe sich die Möglichkeit zu der notwendigen intensiveren Wirkung. Im Folgenden sollen nur einzelne dieser Möglichkeiten angedeutet werden.

I. Auslandspropaganda.

A. Plakatwesen.

1. Jede europäische Auslandsreise ergibt, dass die schönen schweizerischen Plakate viel zu wenig gesehen werden, und dass kein System in der Aushängung liegt. — Mit Hilfe der S. B. B. müsste es möglich sein, in den ausländischen Bahnhöfen ständig und mit regelmässigem Wechsel der einzelnen Bilder schweizerische Plakate zu zeigen. Als Gegenleistung zeigen wir auf unsern

heute am „Bärteliessen“ herumgeboten. Die auf „Vaters Schild“ erhobenen neu aufgenommenen jungen Söhne der Zukunft müssen die Kosten für diese Trinksame bestreiten. Dieses Prunkstück stammt aus dem 15. Jahrhundert und wurde der Zunft geschenkt. Der Durchmesser im Bauche ist ca. 50 Centimeter. Aus einem Stück Buchholz gedreht, mit reicher, feiner Silberfiligranarbeit verziert, repräsentierte der Becher laut Schätzung eines Münchner Goldschmiedes schon vor dem Kriege einen Wert von 95 000 Schweizerfranken. Bei den Anlässen wird derselbe auf einer Tragbahre von Knappen herumgetragen, und das köstliche Nass wie bei einer Bowle mit einem silbernen Schöpflofel in die Gläser der Zünftigen geschöpft. Das Prunkstück befindet sich wohlverwahrt im untersten Turme der Musegg, dem Nolliturm, wo auch das Zunftmuseum eingerichtet wurde.

Bei den alten Schweizern ward auch aus sog. Fleuten oder Stotzbechern getrunken, aus Gläsern ohne Fuss, die oben ausgeweitet und unten in einen Spitz ausliefen. Diese Fleuten konnten nicht nach Belieben benutzt, sondern mussten, wenn einmal gefüllt, in einem Zuge ausgetrunken und umgekehrt auf den Tisch gestülpt werden. Im Jahre 1592 besaßen die Luzerner Wirte und Gerber zusammen 45 silberne Tischbecher, zwei grosse und vier kleine Stotzbecher, vier Strassburgerbecher, vier Sempacher-schalen, vier vergoldete Zeichen zu den Bechern, die zusammen 580 Lot. (6 Lot. = 100 Gramm) wogen.

Dass man in jener Zeit und schon früher auf Reinlichkeit dieser Trinkgefässe hielt, sagt

eine Verordnung aus der Zeit der Schlacht bei Morgarten: „Jeder Weinschenk ist verpflichtet: „Arm und Reich gleich zu halten, die Masse voll zu geben und die Trinkgeschirre — wöchentlich — einmal zu waschen“.

Recht ausgiebig benützte der fröhliche, leichtlebige Luzerner den Becher. Ein im Archiv der Schweizerischen Hotelfachschule sich befindlicher authentischer sog. Fresszettel (Hotelrechnung) zeigt uns folgendes:

Rechnung
dem Herrn Johann Jakob von Hertenstein als Hochzytler mit Maria Katharina Fleckenstein für ihre deren verehrte Hochzytgäst fürgestellte Bewirtung am Hochzytmahl, nemlich am Herrentisch 16 Personen, am runden Tisch 10 Personen mit den Spylliten und anderem Volk 67. Am Ehrentisch 14 Frauen am andern 9, also 23 Personen.

Verzehret haben die Gäst:
18 Pasteten, 18 Kapauern, 1 ganz Gämbschi, 1 Ohrhain, 5 Haselhüenli, 3 Zungen, 2 Hammen, 4 Turten, 30 Brätzlen, 300 Kräben, Moss Wyn ist brucht worden bis um 2 Uhr 200 Moss Elisser (312 Liter).

Luzern, den 18. August 1650.

Jost Glogger, Wirt zu Schnydern.

Da begreift man den Spruch aus jener Zeit:

Die alten Schwytzer taten suffen
Dass die Seele muss auf die Lippen lupfen
um im Wyn nicht zu versuuffen. —

Aber nicht nur unsere Luzerner Vorfahren waren gut geübt auf den Roten und den Weisses, auch im übrigen Schweizerland herum gab es trinkfeste Eidgenossen. Ist es doch kaum glaublich, dass z. B. in Zürich bei dem althergebrachten Sechseläuten auf den Trinkstuben für jeden Bürger 15 Mass gerechnet wurden. (Von Liebenauer.)

Gegen Ende des 16. und am Anfang des 17. Jahrhunderts muss es mit dem Trinken und Schlemmen gar böse zugegangen sein. Eine Unmasse von Verordnungen aus jener Zeit reden schlechthin vom „übertriebenen Fressen und Saufen“. Wie die Verordnungen gehandhabt wurden, zeigt Chronist Eutich Kopp, indem er berichtet, dass diejenigen, die am Vormittage solche „gestrenge Wytungen“ erlitten, abends in schwer betrunkenem Zustande in der Schankstube angetroffen wurden. Typisch ist auch ein Ratschluss aus jener Zeit: dazz nymms weder in Flaschen noch in Krügen win heimlich verdeckt berinnen (in das Rathaus nämlich) tragen dürfe.

Es schien in jener Zeit, als ob der Mensch nur auf der Welt sei, um zu atmen und zu trinken. Wollten wir das Kapitel weiterführen aus der Urzeit und dem goldenen Mittelalter, so würden wir inne, dass unsere Generation, was das Trinken anbelangt, im Vergleich zu jenen Zeiten denn doch bedeutend mässiger ist und einer „Trockenlegung“ sicherlich nicht bedarf.

FEUILLETON

Wie unsere Alten tranken.

Kulturhistorische Skizze von Theodor Bucher.

(Schluss.)

Die Trinklust und die Prunkliebe führte nicht nur zur Herstellung von grossen Renommier- und Prunkfässern, sondern auch zur Schöpfung von Riesenpokalen. Einen solchen Pokal nannte man den „Willkomm“, weil er den ankommenden Gästen regelmässig dargereicht wurde. Als im frohen Weinstädgen Neustadt a. d. Haardt das Rathaus (Anno 1724) eingeweiht wurde, bot man zur Begrüssung der Gäste einen „Willkomm“ herum, der 1½ Fuss hoch war. Seine Inschrift lautete:

Pfalzgraf Kasimir hochgeboren
hath mich zum Willkomm geboren,
mit Beerwein wohl getrunken aus,
als man einweihet dies neue Rathaus.

Diese gewaltigen Humpen nannte man auch „Cupa“-Kufen (Fässchen). Eine solche Cupa, den sog. „Fritschibecher“, besitzt tatsächlich die löbliche Safranzunft in Luzern. Dieser wird jedes Jahr mit feinstem Walliser gefüllt noch

Der Schweizerkoch und die Kochkunst

(Korresp.)

Um der Förderung der einheimischen Kochkunst willen muss sich der Schweizer Koch mit dem Ausstellen seiner Objekte und Gerichte an Kochkunstausstellungen mehr als bisher befassen und zwar ganz besonders in der höheren Kochkunst und praktischen Küche. Hier vor allem gilt es zu zeigen, was die Schweizer Köche und Köchinnen zu leisten vermögen.

Dabei handelt es sich neben der Beherrschung des Materials und der Rezepte um ein wirkliches künstlerisches Können, um einen ausgebildeten Geschmack für Anordnung, um das allgemein fachliche Verständnis, um die Möglichkeiten und die Grenzen der kulinarischen Künste. Den schweizerischen Köchen ist daher häufig Gelegenheit zu bieten, an lokalen Ausstellungen wie an internationalen Veranstaltungen ihre Kunst zu zeigen. Die eigentlichen Grundsätze, von welchen die moderne Schule in der Kochkunst ausgeht, werden zwar schon heute vielfach gepflegt. Ihre Jünger stehen nicht mehr vereinzelt da. Man trifft diese Grundsätze insbesondere schon in der gewerblichen Kunst, dann auch in der Architektur, wo wir immer Neues lernen und sehen.

Das Ausstellungsobjekt muss seinem Zweck entsprechen, um schön zu sein; doch gilt dieses Prinzip nicht nur für Ausstellungen, sondern auch im praktischen Betriebe soll die Maxime „Schön sein“ immer in den Vordergrund gestellt werden. Mit wahrer innerer Liebe und Freude am Berufe sollen der Koch und die Köchin jedes Gericht behandeln. Wir müssen in den praktischen Küchen schon zeigen, was wir leisten können, was unsere Schweizer Kochkunst ist. Die Gerichte sollen appetitlich aussehen, den Gast zum Zugreifen einladen, und hier muss alles Dekorative dem Sujet entsprechen und dieses wieder in seiner Wirkung hervorheben, anstatt zu verdecken. Deshalb kommt man auch heute immer mehr von einem allzuvielen Gebrauch nicht geniessbarer Dekorationen, wie Wachsbüden und Wachsfiguren, ab und beschränkt sich auf das gediegene, doch schöne, künstlerisch wirkende Arrangement der Speisen, mit den nötigen Zutaten auf Platten, die genügend Raum bieten. Auch darf der Rand der Platten niemals belegt werden, etwa mit Salzen, da dies wider die Sauberkeit verstösst. Die Dekorationen müssen natürlich (wie die Mutter Natur) wirken und mit dem Hauptobjekt in unmittelbarem Zusammenhang stehen.

Die Darstellung bestimmter Motive etwa aus einer Oper oder Allegorie im Zusammenhang mit einem Schinken, einem Filet, einem Rehstück oder einer Gans, die gar keine Beziehung zu diesem Objekt haben, wirkt oft sehr unästhetisch, manchmal sogar lächerlich. Auch wird gern vergessen, dass Dekorationen aus schmelzbarem Stearin oder Fett oder fester Salze nicht für ein als warmes Gericht gedachtes Objekt verwendet werden dürfen. Ferner dürfen die Sujets mit diesen den Geschmack oft unangenehm beeinflussenden Dekorationsmitteln nicht in unmittelbare Berührung gelangen. Phantastische Türme und Kartenhäuser aus Fleischstücken und Zutaten, wie man sie noch hin und wieder sieht, verstossen gegen die Zweckbestimmung der Gerichte, die dem Gaste serviert werden sollen.

Innerhalb dieser von Zweck und Nützlichkeit, aber auch von wirklich künstlerischer Anschauung diktierten Grenzen darf der Kochkünstler schalten und walten. Die moderne Schule verlangt dies, und hier muss von neuem gearbeitet und gelernt werden, damit das wirklich künstlerische Arbeiten zum Durchbruch gelangt; denn die Köche müssen sich dem Feinschmecker anpassen, und nicht er ihnen.

Oskar S. Haller, Baden.

Stillstand heisst Rückschritt! Nur diejenigen Geschäftsunternehmen, deren Leistungsfähigkeit den Anforderungen der Kundschaft entspricht, vermögen den stets schärfer werdenden Wettbewerb erfolgreich zu bestehen.

Mehr denn je muss heute das Hotel punkto Komfort, technische Installationen, sanitäre Einrichtungen, Innenausstattung usw., aber auch bezüglich moderner Betriebsführung, Service, Küche und Keller mit der Entwicklung, den Zeitsprüchen Schritt halten und Neuerungen seinen Zielen dienstbar machen.

Bestes Orientierungsmittel über Bezugsquellen der verschiedensten Bedarfsgebiete ist der Anzeigenteil unseres Blattes. Man schenke ihm daher im eigenen Interesse fortgesetzte Beachtung und berücksichtige bei Einkäufen vorzugsweise unsere Inserenten.

Fremdenstatistik

Die Fremdenstatistik wird mit Recht als Konjunkturmesser betrachtet. Richtig bearbeitet, bildet sie eine wertvolle Handhabe zur Beurteilung des Geschäftsganges in der Hotellerie und vermittelt einen unschätzbaren Überblick über Stand und Bewegung des Reiseverkehrs. Das ist besonders wichtig nicht nur im Hinblick auf die Wahrung der Fremdenverkehrsinteressen gegenüber Öffentlichkeit und Behörden, sondern hat seine besondere Bedeutung auch bezüglich des Ausbaues und der Entfaltung der Reklame zugunsten des gesamten Landes wie der einzelnen Fremdenstationen. Die Frage berührt somit neben der Hotellerie in starkem Masse auch die Allgemeinheit, das gesamte Wirtschaftsleben, das in Handel, Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft durch den Reiseverkehr befruchtet wird und an dessen zweckentsprechender statistischer Erfassung demnach stark interessiert ist.

Von nicht geringerer Wichtigkeit ist die Fremdenstatistik aber auch für die einzelnen Hotels, deren Besitzer und Leiter sie durch entsprechende Aufschlüsse über den Gang ihres Geschäftes und namentlich die Zusammensetzung ihrer Klientele wertvolle Fingerzeige vermittelt für ihre Werbe-

arbeit. Kein Hotelier sollte daher unterlassen, sich dieses Hilfsmittel eines rationalen Geschäftsbetriebes dienstbar zu machen durch fortgesetzte und regelmässige Erhebungen über den Besuch seines Hauses. Den Mitgliedern unseres Vereins werden diese Arbeiten zweckmässig erleichtert durch die beim Zentralbureau in Basel zum Preise von Fr. 2.— erhältlichen Fremdenstatistik-Hefte des S. H. V.

Diese Hefte sind derart angelegt, dass sie tägliche Eintragungen über die Gesamtzahl der anwesenden Gäste nach Massgabe der besetzten Betten, sowie die Ausscheidung der ankommenden Gäste nach ihrer Nationalität gestatten. Am Schlusse des Monats wird dann das Total ermittelt und in die Jahres-Rekapitulation übertragen, wodurch sich der Gesamtjahresverkehr eines Hauses ergibt. Der Umfang der Hefte ist auf 4 Jahre berechnet, ohne dadurch an Handlichkeit zu verlieren.

Indem wir nochmals auf den eminenten und vielseitigen Nutzen einer richtig geführten Gästestatistik hinweisen, empfehlen wir den Mitgliederhotels den Bezug unserer Hefte. Die Gelegenheit ist zurzeit die denkbar günstigste, um noch zu Jahresanfang mit den Eintragungen zu beginnen.

Kritik an der Schweizer Verkehrszentrale

Die Schweizer Verkehrszentrale war in letzter Zeit Gegenstand verschiedener Angriffe anonymer Gegner in der Tagespresse. So wurde ihr unterm 23. Dezember 1927 in der „Zürcher Post“ der Vorwurf gemacht, die Interessen des Kurortes Zermatt zum Nachteil anderer Gegenden zu bevorzugen, indem sie das Bild des Matterhorns gleichzeitig auf ihrem Abreisskalender pro 1928, dann auf dem Umschlag des Führers „Schweizerland“ sowie auf der Deckseite verschiedener Ausgaben ihrer „Touristenkarte“ verwendete, zuviel Plakate „Matterhorn“ publiziert, zu zahlreiche Filmaufnahmen vom Matterhorn erstellt habe und einen Walliser als Vertreter in Nizza beschäftigte. Andere Angriffe („Neue Zürcher Nachrichten“ und „Berne Tagblatt“) sodann richteten sich gegen ein Inserat der S. V. Z. in der in den Bahnhöfen aufliegenden neuen „S.B.B.-Revue“. — Obschon es nicht unsere Aufgabe ist und wir uns auch keineswegs einbilden, die Verkehrszentrale in ihrer Abwehr unterstützen zu müssen, scheint es uns doch angezeigt, hier orientierungshalber kurz auf die Ausführungen einzutreten, mit denen sie auf die betreffenden Angriffe reagierte und ihren Standpunkt wahrte.

Zunächst Zermatt! Die Verkehrszentrale gibt zu, ihre für das Ausland bestimmten Publikationen öfters mit einer Illustration des Matterhorns versehen zu haben, um dem werbeteknischen Grundprinzip der Reklame: Aufmerksamkeit zu erregen, nachzukommen. Damit seien jedoch andere Fremdenverkehrsgebiete nicht geschädigt worden, wie denn auch stets danach getrachtet werde, bei der Herausgabe der verschiedenen Publikationen der Bedeutung jedes Verkehrsgebietes gerecht zu werden, wobei für jede Region stets das im Bilde hervorgehoben werde, was sie als Schönstes und Charakteristisches zu bieten habe. Die gleichzeitige Verwendung eines Bildes des Matterhorns für den Kalender und den Führerumschlag beruhe auf einem unabsichtlichen Zusammentreffen, und die S. V. Z. stellt zum Beweis, dass keine andere der zahlreichen früheren Auflagen

der beiden Publikationen mit dem Bilde des Matterhorns geschmückt war, sondern mit charakteristischen Ansichten aus Graubünden, der Zentral- und Westschweiz sowie des Berner Oberlandes. Ähnlich verhält es sich aber auch hinsichtlich des Umschlages der „Touristenkarte“ und der „Plakate“. Das Matterhorn ist hier bisher nur einmal verwendet worden, während von den 78 Schweizerfilmen der S. V. Z. nur drei aus dem Zermatter- und Matterhorngebiet stammen. — Was sodann die zufällige Beschäftigung des Redakteurs der „Zermatter Zeitung“ während des Winters in Nizza anbelangt, so lag das daran, dass dieser Funktionär zur gegebenen Zeit frei war, da Zermatt im Winter schliesst. Die Kantonszugehörigkeit spielt bei der Anstellung der Vertreter der S. V. Z. keine Rolle, aber irgend einem Kanton müssen diese Beamten angehören, da nur Schweizer in Frage kommen können. Im übrigen hat die S. V. Z. bereits für die laufende Wintersaison auf die Dienste des genannten Beamten verzichtet, nachdem sie nunmehr auf Grund eines mit der Schweizerfirma Kuoni abgeschlossenen Vertrages 4 Agenturen an der Côte d'Azur besitzt, und zwar in Nizza, Cannes, Monte Carlo und San Remo.

Inserate in der „S. B. B.-Revue.“ Hiezu betont die Verkehrszentrale, sie habe sich zu den Anzeigen entschlossen mit Rücksicht auf die Bedeutung des neuen Publikationsorgans für die Fremdenverkehrswerbung und auf dessen Verbreitung im In- und Ausland. Die Inserate sollen die Aufmerksamkeit des Reisepublikums auf die Dienste hinlenken, welche die S. V. Z. auf dem Gebiete der Auskunftserteilung leistet, ähnlich wie die regionalen Verkehrsbureaux von Graubünden, Berner Oberland usw. Es sei von besonderer Wichtigkeit, der Reisewelt regelmässig in Erinnerung zu rufen, dass die Verkehrszentrale für jede Art Auskunftserteilung zu ihrer Verfügung stehe, weshalb es ungerechtfertigt sei, ihr aus diesen Anzeigen einen Vorwurf zu machen. Und wenn speziell der Umstand gerügt wurde, dass

die Inserate auch die Frühjahrs-, Sommer- und Herbststationen erwähnten, statt sich lediglich auf die Wintersaison zu beschränken, so sei hervorzuheben, dass schon die Wintergäste für die Sommersaison interessiert werden müssen, könne doch für die Sommerstationen, die Badeorte, Erziehungsanstalten usw. das ganze Jahr hindurch nie genug Propaganda gemacht werden.

Dies in knappem Auszuge die Abwehr der S. V. Z. Zusammenfassend ist daraus ersichtlich, dass die S. V. Z. die gegen sie erhobenen Anschuldigungen zurückweist und den Beweis für ihre Aktivität und ihre Neutralität gegenüber den verschiedenen Fremdenverkehrsgebieten antritt.

Ausbleiben angemeldeter Gäste!

Aus dem Berner Oberland wird uns von einem Vereinsmitglied geschrieben:

Das Communiqué des Zentralbureau S. H. V., das vor Neujahr zu dieser Angelegenheit der Tagespresse übergeben wurde, ist der Grosszahl der Mitglieder an den Wintersportplätzen aus dem Herzen geschrieben, denn wiederum sind von den angemeldeten Schweizergästen — mit oder ohne direkte Absage — recht viele ausgeblieben. Das Bemühen an der ganzen Erscheinung ist aber, dass es sich meist um Angehörige der obren Gesellschaftsschichten handelt, die sich dergestalt mit Nonchalance über eingegangene Verpflichtungen hinwegsetzen. Darunter prominente schweizer Kaufleute, höhere Beamte, Oberrichter und Parlamentarier. Dazu verlangen diese Herrschaften bei ihrer Bestellung die besten Zimmer zu möglichst niedrigem Preisanatz und tun recht erstaunt, wenn das Hotel diesbezüglich sich auf den reinen Geschäftsstandpunkt stellt.

Angesichts derartiger Vorkommnisse wird sich dem auch niemand wundern, wenn dem geplagten Hotelier auch mal die Galle überläuft und er sich zur Wehr setzt, bezw. seiner Enttäuschung öffentlich Ausdruck gibt. Denn immer nur gute Miene zum bösen Spiel machen, bringt die Hotellerie weder im einzelnen noch in der Gesamtheit vorwärts, sondern macht sie bei der Öffentlichkeit nur lächerlich!

Es würde mich freuen, wenn sich zur Sache noch andere Kollegen äussern würden.
G. H.

RHUM ST. JAMES



Berühmte Gewächse der Pflanzungen St. James

Von St. James

dieser zauberhaften Gegend der Antillen stammen die besten Rhums der Welt.

TEE HUGUENIN

ist eine hocharomatische Spezialmischung der ausgetesteten Qualitäten Darjeeling und Keemun. Huguenin's TEE geniesst eine 40jährige Reputation. Kisten zu 10, 20, 40 kg; per kg 9.50, franko ganze Schweiz. Gratismuster. Generalvertrieb:

HUGUENIN A.-G., Luzern - Telephon 23.88

Bedürfnisklausel für Hotelbauten

Unter diesem Titel beschäftigt sich ein Einsender der „Union Helvetia“ mit der Frage der Verlängerung der Geltungsfrist des „Bundesgesetzes betr. Einschränkung der Erstellung und Erweiterung von Gasthöfen“, indem er von der Seite des S. H. V. in Sachen beabsichtigten Eingabe bereits als von einer vollendeten Tatsache spricht und gegen das Postulat Stellung bezieht.

Wir möchten uns mit den Argumenten dieses Einsenders nicht des langen und breiten auseinandersetzen, sondern im Nachstehenden nur kurz auf einige Punkte näher eintreten. Wenn er z. B. hervorhebt, dass „gewisse in der Mode gebliebene Kurorte laut Statistik die Vorkriegsfrequenz überschritten“ hätten, so mag das schon stimmen, allein eben nur für wenige bevorzugte Fremdenplätze, während beim Gros der schweizer. Hotellerie die Vorkriegskonjunktur noch nicht wieder eingekehrt ist. Das beweist vor allem das Manko an Logiernächten gegenüber der Vorkriegszeit, einer Erscheinung, der man im letzten Jahr trotz steigender Frequenz an den meisten unserer grossen Fremdenzentren, vorab der Städte, begegnete.

Wenn der Einsender der „Union Helvetia“ ferner bemerkt, die älteren Angestelltenkategorien könnten sich „mit den egoistischen Motiven der gegenwärtig Besitzenden nicht abfinden“, wenn er weiter darauf aufmerksam macht, wie schwierig es für den Angestellten in einem gewissen Alter sei, eine Anstellung zu finden und sodann fragt: „Sollte er da nun ausgerechnet weiterhin durch das Hotelbauverbot daran verhindert sein, für sich und die Seinen eine neue Existenz zu schaffen?“ — so darf ihm hierauf erwidert werden, dass ein Hotelbauverbot überhaupt nicht besteht und jedermann die Bewilligung zur Erstellung eines Hotels erhält, der ein Bedürfnis hierzu glaubhaft machen kann.

Das Gesetz stellt also auf die Bedürfnisfrage ab, und wenn daher verschiedene Mitglieder des S. H. V. bereits wieder „ihre Häuser vergrössern und bedeutende Kapitalien in ihre Unternehmen stecken“, so wird eben an den betreffenden Orten ein

legitimes Bedürfnis nach Vermehrung der Logierkraft vorhanden sein. Aus diesen vereinzelt Fällen lässt sich aber nicht auf die Verhältnisse und die Lage in der Gesamtschweiz schliessen. Vielmehr erreichte die fortbestehende Wirtschaftskrise in der Hotellerie ohne allen Zweifel eine Verlängerung der derzeitigen Schutzfrist.

Wir glauben denn auch, das Postulat des S. H. V. liege durchaus im Interesse auch des Personals und möchten die Frage aufwerfen, ob man sich in Angestelltenkreisen nicht einer gefährlichen Täuschung hingibt, wenn man von einer unproportionierten Vermehrung der Hotels zugleich eine Besserung des Arbeitsmarktes, d. h. die Vermehrung gutbezahlter Stellen erwartet. Unsererseits können wir eine derartige Hoffnung nicht teilen und neigen deshalb der Ansicht zu, auch das Personal sei am Weiterbestehen der derzeitigen gesetzlichen Regelung interessiert, kann es doch durch eine weitere Konsolidierung der Hotellerie, deren Vorkriegsprospérité noch lange nicht wieder hergestellt ist, ebenfalls nur gewinnen!

Stellenvermittlungsschwindel

Der Fall schwindelhafter Stellenvermittlung, den wir in Nr. 50 des letzten Jahres hier kurz behandelten und gleichzeitig der Kriminalpolizei in Salzburg — als dem Wohnort des Urhebers Johann Berger — zur Kenntnis brachten, hat seine Erledigung noch nicht gefunden. Immerhin teilt uns die Salzburger Polizeidirektion mit, sie habe festgestellt, dass der angebliche Johann Berger beim dortigen Bahnpostamt ein Schliessfach gemietet und dann bei bald darauf erfolgenden Abreise ersucht habe, die für ihn einlangende Post an die Absender zurückzuleiten. Der Mann scheint also Lunte gerochen zu haben!

Wer dieser Johann Berger eigentlich ist, konnte jedoch bisher noch nicht festgestellt werden, doch nimmt die Polizeidirektion an, es handle sich um den ehemaligen Kellner und nunmehrigen Kaufmann Josef Berger, geb. 1897 in Bad Reichenhall, Bayern, dessen Aufenthalt zurzeit

indessen unbekannt ist. Da gegen den Mann mehrere Anzeigen von Geschädigten, denen er unter dem Vorwand einer Stellenvermittlung nach der Schweiz je 20 Schilling abknöpfte, vorliegen, verfolgt die Salzburger Polizei die Angelegenheit weiter und rechnet mit einem baldigen Abschluss der Recherchen. — Über deren Ergebnis erfolgt s. Zt. an dieser Stelle näherer Bericht.

Weihnachtsfeier der Hotelfachschule Cour-Lausanne.

Am 21. Dezember beging die Hotelfachschule in Cour-Lausanne ihre traditionelle Weihnachtsfeier. Die Direktion und Lehrerschaft hatten seit Wochen ihr Bestes getan, um ihr ein gutes Gelingen zu sichern, und so blieb auch der Erfolg nicht aus.

Gegen 7 Uhr abends stellten sich die Ehren-gäste mit ihren Damen im Schulhaus ein und wurden unter den Klängen von „Heil Europa“ in den prachtvoll geschmückten Speisesaal geführt. Alle anderen Festteilnehmer setzten sich mit ihnen an die stimmungsvoll im Kerzenschimmer glänzende Tafel, wo ein Mahl serviert wurde, das dem Kochkurs sowie den bei Tische servierenden Schülern zur höchsten Ehre gereichte.

Beim Dessert wurden die üblichen Reden gehalten. Als Erster sprach Herr Nicodet, Mitglied der Schulkommission, welcher das Ehrenpräsidium innehatte. Er teilte zunächst mit, dass er beauftragt sei, an diesem Abend unseren verdienten Kommissionspräsidenten, Herrn Ch. Fr. Buttica, zu vertreten, der sich wegen Krankheit entschuldigen lasse; ebenso Herrn Hüni. Sodann begrüsste Herr Nicodet die anwesenden Gäste, insbesondere Herrn und Frau Dr. Riesen-Basel und Herrn Baumgartner, Direktor des Lausanne-Palace. Darauf gedachte der Redner der im letzten Jahre verstorbenen Herren Armleder und Pern, welche sich so grosse Verdienste um die Hotelfachschule erworben haben. Zur Ehrung ihres Andenkens erhoben sich alle Anwesenden. Sodann überbrachte der Redner in warmen Worten den Dank der Schulkommission an Herrn und Frau Direktor Bertsch für ihre unermüdete Tätigkeit im Dienste und zum Wohle der Schule. Ebenfalls dankte er der Lehrerschaft für ihre tatkräftige Unterstützung der Direktion. Zum Schluss beglückwünschte Herr Nicodet die beim Service und in der Küche tätigen Schüler für ihre sichtbar vorzügliche Leistung und richtete an die ganze Schülerschaft ermahnende Worte. Er forderte sie auf, die grossen finanziellen Opfer der Eltern nicht zu vergessen und ihrerseits ihr Möglichstes zu tun, um nicht nur ihre Eltern, sondern auch ihren Direktor und ihre Lehrer zufriedenzustellen, was ja auch in ihrem hochsteigenden Interesse liege. „Gebt euch Mühe, leistet hier euer Bestes, und ihr werdet einmal gute Hoteliers sein.“ In diesem Sinn erhob der Redner sein Glas und wünschte allen gute Ferien und ein glückliches, neues Jahr.

Als Zweiter sprach Herr Dr. Riesen-Basel. Er dankte der Kommission sowie Herrn und Frau Direktor Bertsch für den schönen Abend und betonte, zur Schülerschaft gewendet, dass gerade ihr die hohe Aufgabe zufalle, das Ansehen und die Würde der schweizerischen Hotellerie zu pflegen und zu wahren.

Herr Direktor Baumgartner vom Lausanne-Palace wies dankend nochmals auf die aufopferungsvolle Tätigkeit von Herrn und Frau Direktor Bertsch im Dienste der Schule hin sowie auf die Notwendigkeit für die Schüler, gute Ordnung und Disziplin zu halten, wenn ihre Arbeit erfolgreich sein soll. Zum Schluss trank der Redner auf das Wohl von Herrn und Frau Direktor Bertsch.

Der Schüler Mojonnet schloss den Reigen der Festreden, indem er im Namen seiner Kameraden der Schulkommission, Herrn und Frau Direktor Bertsch sowie den Lehrern den tiefen Dank der Schülerschaft aussprach. Er versicherte, dass er und seine Kameraden sich dankbar erweisen und alles tun werden, um ihre Führer zufriedenzustellen.

Nun wurde die Tafel aufgehoben und der unterhaltende Teil des Abends begann mit dem vom Schülorchester temperamentvoll ausgeführten Hochzeitsmarsch von Mendelssohn. Es folgte ein innig empfundenes Geigen solo „Andante Cantabile“ von Mozart (ausgeführt von H. Schmidt), darauf ein Gedichtvortrag „Les Mendiants“ von Emile Verhaeren (K. Gundel), alsdann ein ausserordentlich sicher gespieltes Geigen solo „In a Persian Market“ von A. Bardibey (F. Segesser). Abgelöst wurden diese musikalischen Darbietungen durch einen heiteren Vortrag des Schülers O. Heinecke: „Ein Tag in der Hotelfachschule“. Darauf spielte C. Assal ein wohlgeklungenes Flötensolo „La lettre de Manon“ von Gillet. Als Überraschung unter den Überraschungen traten dann unter persönlicher Regie von Frau Direktor eine Gruppe hocheleganter, zylinderbehelmter Neger auf, welche unter grösstem Beifall amerikanische Schlager sangen und illustrierten. Zum Schlusse der Lustspieleinführung von Labiche „Un monsieur qui prend la Mouche“ in Szene. Die schauspielerischen Leistungen der sechs Darsteller waren so glänzend, dass man glaubte (von einigen unbedeutenden Akzentfehlern abgesehen), eine Berufsgruppe vor sich zu haben. Ein besonderes Verdienst gebührt dabei Herrn Professor Maillard, der die Regie übernommen hatte, sowie Herrn Professor Perrin, der die Hauptrolle des reizbaren Beaudé mit meisterhafter verkörperte.

Zur Ehre der Hotelfachschule sei noch hervorgehoben, dass das ganze Programm ausschliesslich von eigenen „Kräften“ bestritten wurde.

Es war bereits 12 Uhr, als der von der Jugend sehnlichst erwartete Ball begann. Unermüdet drehten und wiegten sich die Paare nach bekannter rhythmischer Weise, und erst gegen 5 Uhr morgens trennte man sich mit dem Gefühl, einige recht frohe und stimmungsvolle Stunden genossen zu haben. Dr. L. W.

Spezialfabrik für Hotel-Aufzüge
jeder Art
15 Patente schützen unsere Ausführung
Über 15,000 Anlagen ausgeführt
Aufzüge-Fabrik
Schindler & Cie., Luzern
Gründet 1874

Für Hotels
Keine Schweizer Hof-Schlüssel-Sicherung „Venti“
Keine Schlüsselverluste
Keine Schlüsselverfälschung
Keine Schlüssel nachahmen
Alloinverkauf f. d. Schweiz:
J. J. Müller, Metallwaren-A.G.
Romanshorn

„Die flüssige, hygienische Seife“
„LISO“
ist neutral, greift die Haut nicht an und bleibt immer flüssig.
„Liso“ ist ein Gemisch von Rohprodukten allerfeinsten Natur, das die Haut erfrischt u. geschmeidig macht.
„Le Lisodis“ A.-G., Ste. Croix, Waadt
Goldene Medaille der Fachausstellung Zürich

Vernachlässigte Toiletten
gibt es nicht, wo die sanitären Installationen periodisch mit dem richtigen Werkzeug gereinigt werden, d. h. mit dem bewährten
Rohr-Reiniger NON PLUS ULTRA
Ein kompletter Apparat mit 5 verschiedenen Gummiansätzen für grosse Betriebe ausserhalb kostet Fr. 51.50. Der gleiche Apparat mit 3 Ansatzstücken Fr. 32.50; mit nur 1 Kl. Ansatz Fr. 25.— (franko gegen Nachnahme m. Gebrauchsanleitung. Prospekt gratis)
J. Wenger, Herrliberg-Zh

Zu verkaufen: MINERVA AUTO
fabriqué, 17 HP., 6 Plätzer Landaulet-Limousine, Schweizerkarosserie, mit allen Neuerungen, feiner, starker Wagen, umständelbar sehr preiswürdig mit Garantie zu verkaufen. Gef. Offerten zu richten unter **Chiffre A, 217 O**, an Publicitas A.G., Basel.

Originelle und künstlerische
SAALDEKORATION 5813
für Ihre **Maskenbälle** besorgt
Kunstmal. Chiffre **L 41 Q** an Publicitas Basel.

ISÈRE
à 30 Kms de Grenoble
hôtel et station thermal
600 m d'altitude, 150 chambres meublées, tout l'équipement d'hôtel.
300 hectares de parc à vendre de blocs fr. 700.000.
S'adresser: Gaillard, 17 Rue Sébastopol, BEZIERS (France).

DEWAR'S
„White Label“
The Whisky of Great Age.
The leading WHISKY, 10 years old.
Agence pour la Suisse:
JEAN HAECKY IMPORTATION S. A., Bâle 18

Wandstoffe sind jetzt sehr modern!

Die jüngsten Ausstellungen für Wohnungskultur haben die Verwendung von Wandstoffen in nie gesehener Weise in den Vordergrund gerückt. Der Wandstoff verleiht dem Raum Wohnlichkeit, Anmut und Wärme. Unsere Kollektion ist reichhaltig und gediegen. Unsere Preise basieren auf dem Grosseinkauf.

Schuster

Teppichhaus Schuster & Co.
St. Gallen Zürich Täbris Berlin
Gründungsjahr 1796

„Revue“-Inserate sind nie erfolglos!

Preisabbau?

Wie der „Engadin-Express“ meldet, besamelte sich der Hotelier-Verein St. Moritz unlängst zu einer Generalversammlung, um eine Reihe laufender Geschäfte zu behandeln und Berichte betr. die Einquartierungsfrage während der bevorstehenden Winter-Olympiade entgegenzunehmen.

Gleichzeitig wurde beschlossen, für den Winter 1927/28 die Minimalpreise des letzten Jahres beizubehalten und die Maximalpreise nur unwesentlich zu erhöhen. — Ferner kam die Frage der Sommerpreise 1928 zur Sprache, wobei Übereinstimmung dahingehend herrschte, dass, wenn gewisse Konkurrenzorte Graubündens ihre viel zu niedrigen Preise nicht richtig stellen, St. Moritz sich veranlassen sehen müsste, auf der ganzen Linie mit den Preisen um 10 bis 15 Prozent herunterzugehen.

Soweit die Meldung des „Engadin-Express“! Da die Preisnormierung eine Angelegenheit darstellt, welche in die Kompetenz des S. H. V. gehört und die Interessen der gesamtschweizer. Hotellerie nahe berührt, möchten wir hier auf die Gefahr überleitender lokaler Schritte hinweisen. Es steht zu hoffen, man könne sich in Graubünden gütlich verständigen und sehe dort von Massnahmen ab, die eine Breche in die Preisnormierung des S.H.V. schlagen würden.

Kochkurse in Baden.

Zu der in No. 52 des letzten Jahres hier gebrachtten Meldung wird uns mitgeteilt, dass die per Anfang Januar vorgesehenen Kochkurse im Hotel Jura-Bernerhof in Baden mangels genügender Beteiligung nicht abgehalten werden. Dagegen soll die Kochschule im gleichen Rahmen im Hotel-Restaurant Limmathof zu Hönig bei Zürich errichtet werden, in welchem unternehmen der Kursleiter, Herr Küchenchef O. Haller, in Stellung getreten ist.

Frage u. Antwort aus unserm Leserkreis
(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion)

Frage Nr. 15: Neue Wege im Detail-Weinhandel.

Seit einiger Zeit offerieren Zürcher Warenhäuser in der Tagespresse Flaschenweine einer früher bestbekannten Bordeaux-Firma zu Preisen, die den Einkaufspreisen der Hotels gleich oder nur um 10 bis 20 Cts. höher sind. Ebenso offerieren bekannte Schweizer Firmen mit guter Hotelkundschaft französische Flaschenweine sowie Champagner im Detail franco ins Privathaus zu Preisen, die nur um 20 bis 25 Cts. höher sind, als wir den gleichen Firmen zu bezahlen haben.

Frage: Sollen wir uns ein solches Geschäftsbahnen weitergefassen lassen oder wie können die Hoteliers solch illoyaler Konkurrenz gemeinsam begegnen?

Aus andern Vereinen

Verkehrsverein Interlaken.

Die Generalversammlung dieses Vereins genehmigte Jahresbericht und Budget 1927/28, das Ausgaben im Betrage von Fr. 85,000 vorsieht. Die Bestrebungen auf Verlängerung der Vor- und Nachsaison sollen im laufenden Jahre weiter fortgesetzt werden. Der Kursaal gelangt daher bereits am 15. April zur Eröffnung und bleibt bis Anfang Oktober im Betrieb. Die Versammlung hörte zum Schluss einen Bericht des Vorsitzenden über den Stand der Vorarbeiten für das schweiz. Alpirtenfest im Frühjahr 1929.

Kleine Chronik

Baden. Die Kursaalgesellschaft Baden hat von einem ungenannten Gönner ein Geschenk von Fr. 10,000 erhalten zur Errichtung eines Kurbrunnens.

Montreux. Das neue Strandbad in Montreux, das letztes Jahr mit einer Bausumme von Fr. 380,000 erstellt wurde, hatte in der ersten Badesaison eine Frequenz von 50,000 Personen zu verzeichnen. Der Betriebsüberschuss betrug Fr. 16,000.

Sportbureau Davos. (S. V. Z.) Die Davoser Wintersportvereine haben, unterstützt vom Kur- und Verkehrsverein, im Haus Richmond (gegenüber dem Sanatorium Victoria) unter dem Namen Sportbureau Davos eine Auskunftstelle für alle Wintersportangelegenheiten eröffnet.

Fachpresse. — Die Redaktion der „Internat. Hotel-Industrie“, off. Organ des Internat. Genfer-Verbandes, ist auf Neujahr von Dresden an den Zentralst. Zürich verlegt worden. Zugleich erhielt die angesehene Fachzeitschrift ein neues Kleid und erscheint soeben mit ihrer ersten Jahresnummer in schmuckem Monatsheft. Als verantwortliche Redaktoren zeichnen Generalsekretär Stoffel, Zürich, sowie F. B. Kämmer-Dresden (für Deutschland) und Franz Schweizer-Wien (für Österreich). Wir entbieten den Herren Gruss und wünschen besten Erfolg.

Auslands-Chronik

Zur Förderung des Reiseverkehrs am Langensee.

Ende Dezember fand in Stresa eine Versammlung von Interessenten am Fremdenverkehr und Behördenvertretern statt, die in einer Resolution den Bau einer Landstrasse Intrapallanza als Verbindung der Gotthard- und Simplonlinie, sodann die ausschliessliche Verwertung von Luxusdampfern für den Ver-

kehr auf dem Langensee, sowie Erleichterung der Polizei- und Zollformalitäten für die Touristen und Fremden forderte.

Bad Mergentheim (Deutschland).

Die Kurverwaltung Bad Mergentheim lässt z. Zt. eine Neuanlage, ein sogen. römisch-irisches Bad erstellen. Weiter steht eine Reihe von Hotelbesitzern im Begriffe, ihre Häuser zu erweitern und den modernen Anforderungen gemäss umzubauen.

Statistisches von den Berliner Hotels.

Wie die „Vossische Zeitung“ anhand statistischer Zusammenstellungen mitteilt, beschäftigen die 19,478 Betriebe im Berliner Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe 63,000 Personen. Die Reichshauptstadt zählt 541 Hotels und Gasthöfe, sowie 6535 Pensionen und sog. Fremdenheime.

Hotel-tunnel in Berlin.

Das Hotel Excelsior in Berlin soll auf 1. Februar durch einen Unterfahrs-tunnel direkten Zugang zum Anhalter Bahnhof erhalten. Dieser 100 Meter lange und 3 Meter hohe Tunnel stellt den ersten Versuch in Deutschland dar, zwischen Fernbahnhof und Hotel eine direkte Verkehrsverbindung herzustellen.

Gästebesuch in Bozen.

Der Kurayon Bozen verzeichnete im Monat Dezember 4002 Gäste mit 7940 Aufenthalts-tagen. Davon entfallen auf Italien 3091, auf Deutschland 377 und auf Österreich 311 Besucher.

Holländische Hotellerie und Olympiade.

Mit Rücksicht auf die diesjährige Olympiade in Amsterdam publizieren die Grosshotels von Scheveningen eine flott ausgestattete Reklame-broschüre, die das internationale Reisepublikum auf dieses bekannte holländische Seebad aufmerksam machen soll. Die Broschüre erscheint in den 4 Sprachen: holländisch, deutsch, französisch und englisch.

Eine höhere Fachschule in der Tschechoslowakei.

In seiner Sitzung vom 27. Dezember 1927 beschloss das Stadtverordneten-Kollegium der Kurstadt Marienbad die Errichtung einer höheren Fachschule für das Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe. Für die Organisation und Durchführung der Kurse steht eine Viertelmillionspende, herrührend aus einer Kollekte im Gastgewerbe, zur Verfügung. Die Fachschule wird im Gebäude der städtischen Handelsschule zu Marienbad untergebracht, deren Direktor Sedlak die neue Institution aus der Taufe heben wird.

Autotourismus

Fünftägige Eintrittskarte für Automobilisten und Motorradfahrer in die Schweiz. (S. V. Z.) Die Gebühr für diese Eintrittskarte wurde mit Gültigkeit ab 1. Januar 1928 von Fr. 1.50

auf Fr. 2.— entsprechend der Erhöhung des Automobil-Einfuhrzollens festgesetzt. Betreffend diese Einrichtung wiederholen wir:

Auswärtige Automobilisten und Motorradfahrer, die sich für kurze Zeit nach der Schweiz begeben wollen, ohne im Besitz eines Triptykys oder eines Grenzpassierscheines zu sein, sind von der Hinterlage des bei ihren Fahrzeugen haftenden Einfuhrzollens entbunden. Sie erhalten von allen wichtigeren Strassen-Zollämtern an der Schweizergrenze die sogenannte provisorische Eintrittskarte. Diese hat eine Gültigkeitsdauer von 5 Tagen und berechtigt den Inhaber, sich während dieser Frist mit seinem Fahrzeug in der Schweiz aufzuhalten. Die Gültigkeit der Karte kann ausnahmsweise bei den schweizerischen Zollämtern bis auf 8 oder 10 Tage verlängert werden.

Die Automobilisten und Motorradfahrer müssen sich verpflichten, ihre Fahrzeuge innerhalb der Gültigkeitsdauer der provisorischen Eintrittskarte wieder auszuführen.

Wünscht der Automobilist oder der Motorradfahrer, seinen Aufenthalt in der Schweiz hinauszuschieben, so kann er die provisorische Karte vor Ablauf ihrer Gültigkeitsdauer gegen einen Freipass oder ein Triptyk mit Gültigkeit für ein Jahr austauschen. Ersterer wird vom Zollamt gegen Hinterlage des Zollbetrages ausgestellt. Für das Triptyk wende man sich an den Automobil-Club der Schweiz in Genf und an den Schweizerischen Touring-Club in Genf, oder an sämtliche Sektionen der beiden Clubs.

Vermischtes

Steckkontakt- und Leitungsschäden.

(El. 229.) Einer der Hauptvorzüge der elektrischen Beleuchtung liegt darin, dass ohne grosse Umstände jede Stelle der Wohnung mit einer Lampe erreicht werden kann. Mittler hiezu sind die Steckdosen und die sogenannten Zwischenfassungen. Aber wie wird gegen diese Vorrichtungen gesündigt. Gewaltsam werden die Stifte schiefe eingesteckt. Sitzt dann der Stecker nicht mehr fest, so flackert das Licht. Durch Aufweiten der geschlitzten Steckerstifte mit einem Messer oder einem Schraubenzieher kann der Schaden wieder einigermaßen behoben werden. Will man den Stecker aus der Steckdose entfernen, so darf man niemals an der Leitungsschnur ziehen. Man fasse mit der einen Hand den Stecker, mit der anderen die Dose, dann ist eine Beschädigung der Leitungsschnur unmöglich. Ebenso muss streng darauf geachtet werden, dass die Leitungsschnur sich nicht verdrillt. Zu bald bricht dann die Umspannung und die Isolation. Kurzschlüsse sind die Folge. Steckkontakte und Leitungsschnüre müssen sorgfältig behandelt werden; Schäden sollte man sofort beheben lassen, ehe ein Unglück geschieht.

Fortsetzung Seite 9.

On cherche à acheter ou à louer
HOTEL (II^e RANG)
Offres détaillées à adresser Case-Ville 8367
Lausanne. (Discretion absolue)

Mineralwasser-Verwaltung sucht ihr
HOTEL
mit ca. 70 Betten, erhöhte Lage, an tüchtigen Hotelier zu verpachten.
Nötiges Kapital Fr. 10—20 Tausend. —
Offerten unter O. F. 2727 Z. an Orell Füssl-
Annoncen, Zürich, Zürcherhof. 4240

Papier-Servietten
unbedruckt
A.-G. Jucker-Wegmann
ZÜRICH
Telephon S. 46.74
Hôtel-Pension Pauwels
68 chambres MIDDLEKERKE
Plage-Belgique
A louer: nouvellement construit.
Tout meublé et agencé suivant
les dernières exigences. Cabinets
de Toilette. Bains. Eau courante
chaude et froide. Ascenseur.
Garage. Chauffage central.
S'adresser:
Agence des Propriétaires,
Middelkerke. 20098

XV Speisefett-fabriken
— um nur die grössten zu zählen — bewerben sich um Ihre Gunst!
Stellen Sie sich einmal vor, die Vertreter aller Fabriken ständen gleichzeitig vor Ihnen und jeder wollte die Vorteile seiner Marke rühmen. Wäre es nicht zum Davonlaufen?
Wir wollen Sie nicht mit langen Worten in Anspruch nehmen und stellen nur kurz folgende Tatsache auf:
500 Hotels und Pensionen kochen mit Kochfett KRAFT
obwohl sich 15 Konkurrenten auch um diese 500 Kunden eifrig bewerben.
Müssen da nicht gute Gründe vorliegen, damit sie uns treu bleiben?
Und wäre es nicht angebracht, wenn auch Sie durch einen Versuch Kochfett KRAFT kennen lernten?
Stüssy & Co
ZÜRICH
Kochfett Kraft

CURAÇAO CHERRY BRANDY LIQUEURS
Wynand Fockink
Bezugsquellennachweis durch
JEAN HAECKY IMPORT A.-G., Basel
Schweiz. Generaldepot
Zu pachten gesucht:
in grösserer Stadt oder Fremdenzentrum, mit Jahresbetrieb, gutangelegte, neuzeitlich eingerichtete, feine
Familienpension
oder kleineres, gutes **HOTEL** 40—50 Betten.
Offerten gefl. unter Chiffre S. M. 3102, möglichst mit Prospekt oder Bild an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.
Ich suche finanzielle Beteiligung
Insertieren bringt Gewinn!
an grösserem Hotel. Offerten unter Chiffre H. W. 2697 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Excellent
TRIO
(piano, violon, violoncelle) routine cherche engagement p. saison d'été. Répertoire classique et moderne. Références à disposition.
Ecrire à Yvonne Corveon, Villereuse I, Genève. 2989
Günstige Kaufgelegenheit für
Hotels und Konditoreien
6 Tische und 23 Stühle aus dem Asti-Pavillon der St. Gall. Kantonalen Ausstellung
Ankunft erteilen:
Lendi & Co.
Weinhandel Weinbau
St. Gallen (2983)

On offre à louer pour le 30 avril 1928
l'hôtel-restaurant
de la Maison-Monsieur, comprenant une douzaine de chambres, cuisine avec grand potager, l'hôtel, glacière, vivier, eau de source, plus grande, remise, écurie à pores, hangar couvert, poulailler et 8 poses de terres en nature de près. Faculté d'affermier la pêche sur un ou deux tronçons du Doubs. Pour plus amples renseignements et conditions s'adresser à M. A. Guyot, géant, Pâix 39, Chaux-de-Fonds. 5807

Hôtel oder Pension
An guter Lage und komfortabel eingerichtet von tüchtigen Fachleuten
zu pachten gesucht.
Gefl. Offerten unter Chiffre F. H. 2088 an die Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2
Zu verkaufen
ein automatischer
Kühlschrank
Aussehen mass 125x150x85 cm, weg. Anschaffung über-gross. Kältemaschine. Kann alle Tage im Betriebe besichtigt werden. Preis Fr. 1000.—
Fritz Liechti
Milch-, Butter- u. Käsehandl.
Grenchen (Soloth.)
Jünger, tüchtiger, energischer
MANN
gut präsentierend (4 Hauptsprachen), seit einem Jahr in erstklassigem Hause d. Schweiz tätig, sucht Jahres- oder Saison-Stelle als Concierge, ev. Concierge-Conducteur. Offerten unter O. F. 2768 Z. an Orell Füssl-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.
Zu pachten gesucht:
von geschäftstüchtiger Dame, kleines bis mittleres
Hotel od. Pension
mit Jahresbetrieb, Tessin oder Genfersee bevorzugt. Würde event. auch Direction übernehmen. Gefl. Offerten unter Chiffre S. R. 2079 an die Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.
Für Hoteller!
Zu kaufen gesucht.
Modern eingerichtete
HOTEL
von 60—80 Betten an nur gutem Platz und schöner Lage (Tessin bevorzugt) mit nachweisbarer Rendite von solventen Klienten. Fabrikgeschäft bevorzugt. Offerten unter Chiffre A. Z. 2107 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Grössere und kleinere
HOTEL- UND PENSIONSEINRICHTUNGEN
in
Teppichen - Wäsche - Vorhängen MÖBEL
liefert einzeln und komplett mit jeder wünschbaren, bequemen Zahlungsverleicherung
FERD. BERNET · ST. GALLEN
Brühlgasse 35 — Telephon 27.96
Auf Wunsch unverbindlicher Besuch mit Muster

Statistique des étrangers

C'est à bon droit que l'on considère la statistique du mouvement des étrangers comme le baromètre du tourisme. Si elle est bien établie, c'est-à-dire si elle indique au moins le nombre des arrivées, celui des nuits de logement et la nationalité des clients, elle constitue une sérieuse base d'appréciation de la marche des affaires dans l'hôtellerie et dans les autres industries touristiques, entreprises de transports, etc. Les renseignements fournis par la statistique ne sont pas seulement importants pour la défense des intérêts du tourisme dans le public et auprès des autorités; ils donnent de sûres indications pour l'organisation de la propagande, qu'il s'agisse de la propagande générale pour l'ensemble du pays ou de la propagande en faveur de tel ou tel centre d'étrangers. La statistique des étrangers intéresse, à côté de l'hôtellerie, nombre d'autres branches économiques: transports, commerce, arts et métiers, industrie, agriculture, qui tirent du tourisme des profits plus ou moins considérables.

Ceci s'entend de la statistique générale.

Il y a en outre ce qu'on pourrait appeler la statistique individuelle, c'est-à-dire celle qui se fait dans un hôtel dont le propriétaire ou le directeur veut se rendre un compte exact de la composition de sa clientèle, de la durée des séjours, etc., afin de pouvoir en tirer les conclusions qui s'imposent. Aucun hôtelier ne devrait négliger de s'assurer ce moyen de diriger ses affaires d'une manière aussi rationnelle que possible, en prenant des notes régulières et suivies sur la fréquentation de son établissement.

Ce travail est facilité considérablement aux membres de notre société par l'acquisition de cahiers pour la statistique des étrangers, édités par la S. S. H. et mis en vente à notre Bureau central à Bâle, au prix de deux francs l'exemplaire.

Ces cahiers très pratiques permettent d'inscrire quotidiennement le nombre total des hôtes présents, d'après le nombre des lits occupés, et de séparer les arrivants d'après leur nationalité. A la fin du mois on additionne les chiffres journaliers pour avoir les résultats mensuels, lesquels sont finalement reportés à la récapitulation annuelle. Un seul cahier, dont le format est cependant commode, suffit pour la statistique de quatre années.

Une pareille statistique donne à l'hôtelier une idée exacte du mouvement de la clientèle dans sa maison et lui indique sûrement de quel côté il doit diriger ses efforts et sa publicité pour améliorer ses résultats d'exploitation. Aussi recommandons-nous chaleureusement à nos sociétaires l'acquisition de cahiers de statistique. Au début de l'année, le moment est particulièrement favorable pour ouvrir une statistique complète, par conséquent sérieuse et instructive.

Aurons-nous des «zotels»?

Sous le titre: «Le problème du mot hôtel», la *France hôtelière* se fait l'écho d'une suggestion de source anglaise concernant la protection légale du mot «hôtel». Voici un résumé succinct de son article:

Toutes les grandes associations hôtelières, et notamment l'Alliance Internationale de l'Hôtellerie, étudient actuellement ce problème et recherchent les moyens d'empêcher que des établissements ne méritant aucunement d'être qualifiés comme «hôtels» usurpent ce nom et nuisent ainsi à la véritable hôtellerie.

Les hôteliers anglais, en particulier, s'occupent très activement de la question. M. O. G. Goring, propriétaire du Goring Hotel à Londres, correspondant fort apprécié de nombreuses revues hôtelières, considère que le recours aux parlements serait un moyen long, ennuyeux et coûteux d'obtenir

dans tous les pays la protection du mot «hôtel». Il propose une autre solution.

Il n'est pas facile de définir exactement et clairement les conditions à requérir d'un établissement pour lui permettre de s'appeler «hôtel» et le placer sous le régime d'une législation applicable exclusivement aux hôtels, et non pas aux simples auberges et tavernes. Dans certains pays, au surplus, la loi ne fait aucune distinction. En Angleterre, par exemple, devant la loi, tous les hôteliers sont de simples aubergistes.

M. Goring, pour éviter les difficultés d'ordre législatif, suggère de laisser le mot «hôtel» dans le domaine public, mais de créer un mot semblable, facile à introduire et à comprendre dans toutes les langues et applicable seulement aux établissements hôteliers reconnus par les associations professionnelles. Ces véritables hôtels deviendraient des «zotels». Ce terme nouveau serait déposé officiellement et deviendrait la propriété exclusive de l'association, tout comme le nom d'une firme commerciale ou comme une marque de fabrique.

Les associations hôtelières prendraient des dispositions, par exemple en inspectant les établissements, pour garantir vis-à-vis de la clientèle la présence des conditions requises de toute maison qui serait un zotel. Ces conditions concerneraient la cuisine, les installations techniques et hygiéniques, les capacités de réception et de confort, la propreté.

M. Goring voudrait faire donner au problème une solution internationale. Et cela se comprend. Si par exemple l'Angleterre était seule à déposer le mot zotel pour lui donner la même protection qu'au nom d'une firme ou à une marque de fabrique, on verrait aussitôt des établissements d'autres pays s'approprier ce nom, tout comme ils se sont appropriés les noms de Bristol, de Majestic ou de Palace. Et le public serait de nouveau induit en erreur.

Le mot zotel, qui peut devenir aussi vite international que le mot «hôtel», devrait être breveté partout, par les soins des groupements hôteliers nationaux, sous les auspices de l'Alliance Internationale de l'Hôtellerie, qui représente la volonté des hôteliers de dix-huit pays.

Nous serions heureux de connaître à ce sujet l'opinion de nos lecteurs.

Genève et la Société des Nations

Le *Journal de Genève* a publié dernièrement un article exposant les principaux avantages que vaut à Genève sa qualité de siège de la Société des Nations. L'auteur explique tout d'abord que si l'arrivée de la S. d. N. n'a pas pu empêcher la crise économique de sévir sur Genève, elle l'a certainement atténuée. A mesure que la crise économique diminue, on peut mieux apprécier l'importance de l'apport matériel de la S. d. N.

Il est superflu de souligner l'intérêt moral qui résulte pour Genève de la présence des institutions internationales; mais l'intérêt matériel et économique n'est pas moins considérable. «Se représente-t-on bien», dit l'auteur de l'article, «ce que la S. d. N. fait pour nous de publicité gratuite? S'il fallait obtenir que les journaux parlent de Genève dans le monde entier comme ils le font, sans que la S. d. N. fût chez nous, il faudrait des centaines de millions, peut-être des milliards de publicité et nous n'y parviendrions pas. Mais il faut savoir se rendre compte que le résultat de la publicité n'est jamais immédiat.

Le budget annuel de la S. d. N., 24 millions, est dépensé en grande partie à Genève. Les délégations étrangères aux conférences et assemblées, les journalistes, les diplomates, les curieux font également des dépenses parfois considérables.

Quand le bâtiment va, dit-on, tout va. Or, le bâtiment «va» maintenant, à Genève.

Il y a en ce moment 70 immeubles locatifs en construction et une quarantaine d'autres seront édifiés au printemps, sans compter le futur Palais de la S. d. N. La majeure partie des appartements nouveaux comptent cinq ou six pièces, ce qui montre qu'ils sont destinés à la bourgeoisie moyenne.

Il n'est pas exact que le personnel de la S. d. N. achète tout à l'étranger. Seuls une quinzaine de chefs de service sont assimilés à des chefs de missions diplomatiques et jouissent de la franchise douanière. Tout le reste du personnel paye la douane comme les autres particuliers et n'a donc pas plus d'intérêt que ces derniers à se fournir au dehors.

Il ne faut pas oublier de mentionner aussi l'amélioration des relations ferroviaires, postales et télégraphiques obtenue grâce à la S. d. N.; or, toute amélioration des communications se répercute immédiatement sur la situation économique.

La S. d. N. ne vaut pas seulement à Genève la présence de ses 800 fonctionnaires, y compris ceux du B. I. T. Parce qu'elle est le siège de la S. d. N., Genève héberge une quinzaine de missions diplomatiques permanentes, une soixantaine d'organisations privées de caractère international, un nombre considérable de journalistes représentant les plus grands organes de la presse mondiale et des masses de visiteurs et de touristes étrangers. En été, Genève figure maintenant sur les circuits de toutes les agences internationales de voyages. Enfin, ce que le personnel de la S. d. N. n'achète pas est acheté par des gens qui gagnent avec la S. d. N., ce qui revient au même en ce qui concerne la totalité du mouvement des affaires.

L'auteur de l'article résumé ci-dessus prétend cependant que Genève ne peut pas profiter encore de cette situation, à cause de l'insuffisance du nombre de ses hôtels. Il écrit à ce propos: «La loi de l'offre et de la demande amène les hôtels à exiger, pendant l'assemblée de la S. d. N., des prix qui effrayent beaucoup de visiteurs modestes et nuisent dans le courant de l'année à la réputation hôtelière de notre pays. Mais ceci est une situation passagère à laquelle on trouvera, il faut l'espérer, un prompt remède».

La question traitée dans ces lignes intéresse de très près, comme on le voit, l'hôtellerie genevoise et même aussi, dans une certaine mesure, l'hôtellerie suisse!

Noël à l'Ecole hôtelière de Cour-Lausanne

Le 21 décembre dernier a eu lieu à l'Ecole professionnelle de Cour-Lausanne la traditionnelle soirée de Noël. La direction et le corps enseignant avaient fait de leur mieux, des semaines durant, pour en assurer la réussite, et leurs efforts ont été couronnés d'un plein succès.

Vers sept heures du soir, les invités, dames et messieurs, se réunirent à l'Ecole et furent conduits à la salle à manger aux accords du *Hail Europa*. Tous les autres participants à la fête prirent place avec eux autour de la table étincelante de lumières. Le repas fit le plus grand honneur aussi bien aux élèves du cours de cuisine qu'à leurs camarades appelés à le servir.

Au dessert furent prononcés les toasts habituels.

Le premier orateur fut M. Nicodet, membre de la Commission scolaire, qui avait assumé la présidence d'honneur de la soirée. Il communiqua tout d'abord qu'il avait été chargé de représenter le très méritant président de la Commission de l'Ecole, M. Ch.-Fr. Buttiaz, lequel s'était fait excuser pour cause de maladie; M. Hüni s'était fait excuser également. M. Nicodet souhaita ensuite la bienvenue aux hôtes présents, en particulier à Mme Riesen et à M. le Dr Riesen, directeur du Bureau central à Bâle, et à M. J. Baumgartner, directeur du Lausanne-Palace. Puis l'orateur rappela la mémoire de MM. V. Armleder et Pern, décédés l'année dernière, qui pour les précieux services rendus par eux à l'Ecole méritaient une reconnaissance toute spéciale. Les convives se levèrent de leurs sièges pour honorer la mémoire des regrettés disparus. M. Nicodet exprima en termes chaleureux la gratitude de la Commission scolaire à l'égard de M. le directeur Bertsch et de Mme Bertsch, pour l'infatigable activité

avec laquelle ils s'efforcent de faire prospérer l'institut. Il remercia également le corps enseignant du concours efficace qu'il apporte aux efforts de la direction. En terminant, l'orateur félicita les élèves de la cuisine et du service pour leur travail distingué et adressa à tous les élèves en général de sages avis dictés par sa longue expérience. Il leur demanda de ne pas oublier les grands sacrifices pécuniaires de leurs parents et de faire de leur côté, dans leur propre intérêt, tout ce qui est en leur pouvoir pour donner satisfaction soit à leurs parents, soit aussi à la direction et à leurs maîtres: «Donnez-vous de la peine, dit M. Nicodet; faites ici de votre mieux, et vous deviendrez plus tard de bons hôteliers». L'orateur conclut en souhaitant à tous de bonnes vacances et une heureuse nouvelle année.

M. le Dr Max Riesen, directeur du Bureau central de la S. S. H. à Bâle, remercia la Commission scolaire, ainsi que Mme et M. Bertsch, pour l'organisation de cette belle soirée. Aux élèves, il dit qu'ils avaient déjà, eux aussi, la grande tâche de contribuer à développer et à maintenir la bonne renommée et la dignité de l'hôtellerie suisse.

M. le directeur Baumgartner, du Lausanne-Palace, remercia de son côté Mme et M. Bertsch de leur dévouement pour la bonne marche de l'Ecole hôtelière. Il souligna la nécessité de l'ordre et de la discipline dans l'établissement, afin que le travail de tous y donne d'heureux résultats. Il porta son toast à Mme la directrice et à M. le directeur Bertsch.

M. Mojonnet, élève de l'Ecole, au nom de ses camarades, exprima leur profonde reconnaissance à l'égard de la Commission scolaire et de la direction. Il donna l'assurance que lui et ses concidisciples sauraient manifester cette gratitude en faisant tout leur possible pour donner pleine satisfaction à leurs supérieurs.

Le repas fut suivi de la partie récréative, ouverte par l'orchestre de l'Ecole, qui joua avec un joli tempérament la *Marche nuptiale* de Mendelssohn. A ce morceau succéda un solo de violon, *Andante cantabile*, de Mozart, exécuté avec beaucoup d'expression et de sentiment par M. H. Schmidt. Puis M. K. Gundel déclama fort bien les *Mémoires* d'Emile Verhaeren, et M. Segesser donna avec une extraordinaire assurance un solo de violon, *In a Persian Market*, de A. Bardibey. M. O. Heinecke charma l'assistance par une production humoristique: *Une journée à l'Ecole professionnelle hôtelière*. M. C. Assal se distingua dans un solo de flûte, la *Lettre de Manon*, de Gillet. Et alors surprise parmi les surprises, apparut un groupe de soixante en costume de dernier chic, effés de magnifiques hauts-de-forme, qui se firent chaleureusement applaudir en chantant et en jouant, sous la régie personnelle de Mme la directrice Bertsch, quelques *clous* de la production américaine. Enfin ce fut la comédie en un acte de Labiche: *Un monsieur qui prend la mouche*. Les six acteurs la rendirent avec un tel talent que, un léger accent mis à part, on aurait cru voir sur la scène une troupe de professionnels. Une mention spéciale est due ici aux deux professeurs M. Mabillard, régisseur, et M. Perrin, l'interprète excellent du rôle principal, celui de l'irascible Beaudéduit.

Relevons à l'honneur de l'Ecole que tout le programme fut exécuté avec les seuls moyens de l'institut.

Il était près de minuit lorsque put commencer le bal, impatientement attendu de toute cette sympathique jeunesse. Jusque vers cinq heures du matin on s'abandonna aux rythmes les plus divers, pour se séparer enfin avec le sentiment d'avoir vécu quelques belles heures, qui seront l'un des meilleurs souvenirs du cours actuel de l'Ecole hôtelière. (Traduit de l'allemand.)

Les IJmes Jeux olympiques d'hiver

Le délai pour les inscriptions des différents pays en vue de leur participation aux IJmes Jeux olympiques d'hiver à St-Moritz a expiré le 31 décembre. Les nations inscrites sont au nombre de 24. Pour les Jeux olympiques de Chamoni, en 1924, dix-huit nations s'étaient annoncées et seize participèrent effectivement aux concours.

Le programme des Jeux olympiques de St-Moritz comporte les douze épreuves suivantes: 1. Patinage de vitesse; 2. patinage artistique dames; 3. patinage artistique messieurs; 4. patinage artistique pour couples; 5. ski, grand fond, 50 km; 6. ski, fond, 18 km; 7. ski, saut; 8. ski, course combinée; 9. skeleton; 10. hockey sur glace; 11. bobsleigh; 12. patrouilles militaires.

En outre, l'Italie et la Suisse feront des démonstrations non officielles de courses de chevaux sur neige et de ski-joring.

La France est le seul pays qui soit inscrit pour la totalité des douze épreuves. L'Allemagne, l'Autriche et les Etats-Unis participeront à onze épreuves, la Suisse à dix, le Canada, la Norvège et la Tchécoslovaquie à neuf, la Finlande, la Hongrie et l'Italie à huit, la Grande-Bretagne à sept, la Belgique à six, la Pologne et la Suède à cinq, le Japon et la Yougoslavie à quatre, l'Argentine, la Hollande et la Roumanie à deux, l'Esthonie, la Lettonie, la Lituanie et le Luxembourg à une.

Le plus grand nombre d'inscriptions de nations pour une même épreuve est de quinze; il a été réuni par le patinage de vitesse, le ski grand fond 50 km et le ski fond 18 km. Quatorze nations seront représentées au saut en skis et à la course combinée en skis, treize au patinage

artistique messieurs et au bobsleigh, douze au hockey sur glace, onze au patinage artistique dames et par couples, huit au skeleton et aux patrouilles militaires. Celles-ci proviendront de l'Allemagne, de la Finlande, de la France, de l'Italie, de la Norvège, de la Roumanie, de la Suisse et de la Tchécoslovaquie.

La Suisse fait défaut au patinage de vitesse et au patinage artistique messieurs. L'Allemagne au skeleton, l'Autriche et les Etats-Unis aux patrouilles militaires, le Canada au skeleton, au bobsleigh et aux patrouilles militaires, la Norvège au skeleton, au hockey sur glace et au bobsleigh. La participation de la Tchécoslovaquie au patinage de vitesse et artistique est seulement probable.

L'Espagne a déclaré forfait. Le Brésil, le Danemark et le Mexique, qui avaient exprimé l'intention de s'inscrire, n'ont pas pu y donner suite définitivement.

Malgré ces quelques défections, jamais et nulle part des concours internationaux de sports d'hiver n'auront réuni autant de participants de première force.

Les as français ont entrepris de très sérieux préparatifs.

Les skieurs allemands ont commencé leur entraînement depuis longtemps déjà au Palais de la neige à Berlin; à la mi-janvier, ils viendront à Pontresina pour continuer le training. C'est du reste à Pontresina qu'ils logeront pendant toute la durée des Jeux olympiques d'hiver. Les représentants allemands au patinage de vitesse s'entraîneront à Davos à partir de la mi-janvier.

Les patineurs norvégiens, et notamment la fameuse championne norvégienne de patinage, Sonja Henie, sont également au travail.

Les Etats-Unis seront représentés au patinage artistique par de brillantes équipes de dames et de messieurs.

L'Autriche, dont la renommée n'est plus à faire pour les sports sur glace, a sélectionné un grand nombre de patineurs qui sont soumis à un intense entraînement.

Ces quelques données montrent déjà l'ampleur magnifique que vont prendre les Jeux olympiques d'hiver à St-Moritz. Elles permettent aussi d'heureux pronostics sur l'affluence probable des spectateurs. Le recul constaté durant les fêtes dans les arrivées en Suisse d'amateurs de sports comparativement à l'hiver précédent n'est pas dû exclusivement aux conditions défavorables de la température; beaucoup d'habités de nos stations de neige et de glace se réservent certainement pour les Jeux olympiques et, avant ou après, ils peupleront nos montagnes non seulement dans l'Engadine et le reste des Grisons, mais aussi dans les autres régions de sports hivernaux.

Et ceci pourrait bien avoir comme conséquence, pour peu que le temps soit propice, une prolongation de la saison. Or, si les étrangers sont en mesure de constater cette année qu'en Suisse les sports d'hiver peuvent parfaitement être pratiqués plus longtemps qu'ils ne s'imaginaient, il serait très possible qu'ils eussent plus tard l'idée de nous venir non plus au coup

de feu des fêtes ou en janvier, mais aussi en février et en mars. Moyennant une publicité appropriée, cet espoir ne doit pas être une simple illusion.

Législation sur les arts et métiers

(Communiqué.)

Sur la demande des autorités fédérales, le Dr O. A. Germain, expert attaché à l'Office fédéral du travail, a publié dernièrement, en langue allemande, un mémoire très complet, qui constituera la base des travaux envisagés pour l'élaboration de lois fédérales sur les arts et métiers. Après avoir compulsé toutes les requêtes présentées antérieurement par les milieux du commerce, de l'artisanat et de l'industrie, l'auteur conclut que le meilleur moyen d'y donner suite, dans les circonstances présentes, est la promulgation de deux lois spéciales, l'une destinée à réprimer la concurrence déloyale et l'autre à protéger le *maître artisan* professionnel. Le Dr Germain a lui-même élaboré deux avant-projets de loi extrêmement intéressants et dignes de retenir l'attention de tous les milieux qu'ils concernent.

Afin que les industriels, artisans et commerçants de la Suisse romande puissent eux aussi se faire une idée de ce travail et des matières traitées, et se trouvent éventuellement en mesure de formuler leurs vœux auprès des instances compétentes, le secrétaire français de l'Union suisse des arts et métiers vient de publier un résumé des parties essentielles de l'ouvrage dont nous venons de parler et notamment la traduction des deux avant-projets de lois fédérales. Cette édition française renferme toutes les explications nécessaires sur ces textes de lois; elle rendra grand service à tous ceux qu'intéresse à la législation sur les arts et métiers, laquelle approche de sa réalisation. Elle est indispensable, en particulier, aux comités des associations professionnelles des métiers et du commerce.

Pour tous renseignements et pour les commandes de l'édition française, dont le tirage est limité, s'adresser au Secrétaire français de l'Union suisse des arts et métiers, Bürgerhaus, Berne.

Les vins en 1927

Nous extrayons les renseignements suivants d'un article du Dr Kn., publié le 27 décembre dernier dans le *Journal vinicole suisse*, de Zurich. L'hôtellerie ne peut manquer de s'intéresser à une matière qui la touche de si près.

Comme sa devancière, l'année 1927 n'a pas été propice au commerce des vins. La persistance de la crise économique générale diminua nécessairement la consommation, et la vente continua à fléchir comparativement à la période d'avant-guerre. La faible récolte de 1926 provoqua du reste, pendant tout le courant de l'année, une hausse soutenue des vins étrangers.

Déjà au printemps 1927, les perspectives ne furent pas brillantes pour la viticulture. La sortie des raisins fut assez faible, non seulement

en Suisse, mais dans la plupart des pays viticoles. Une seule exception doit être faite pour l'Espagne. L'été fut en général trop humide et trop froid, avec de brusques changements de température. Des orages et des pluies diluviennes causèrent de graves dégâts en de nombreuses régions.

A l'arrivée de l'automne, on s'aperçut que les craintes éprouvées quant à la quantité se réalisaient et que la qualité ne serait pas meilleure que celle des années précédentes: quantité inférieure à la moyenne normale, très inférieure dans les vignes ayant souffert des intempéries; qualité moyenne, sauf quelques heureuses exceptions.

En Suisse, les vendanges durent être hâtées à cause de la pourriture; dans les vignes saines, on put attendre plus longtemps et obtenir une meilleure qualité.

Dans le négoce vinicole, la hausse continua sa marche ascendante et le calme régna sur les marchés. Les producteurs, escomptant une hausse plus forte encore, se montraient réservés, alors que les négociants, précisément à cause de la hausse des prix, n'étaient nullement encouragés à effectuer des achats et fournissaient leurs clients sur les anciens stocks. Les détaillants, de leur côté, achetaient tout juste de quoi couvrir leurs besoins courants.

La pénurie de vins obligea le commerce à se mettre à la recherche d'autres pays producteurs. La Suisse importa d'assez grandes quantités de vins de la Yougoslavie, de la Bulgarie, de la Hongrie et de la Roumanie. La Grèce développa aussi son exportation vinicole dans une mesure telle qu'elle éveilla partout la méfiance et donna lieu à une polémique qui n'est pas terminée.

Dans les pays gros producteurs, la France, l'Italie et l'Espagne, ce fut aussi le régime de la rareté des vins et de la hausse constante des prix. La France elle-même dut importer des quantités considérables de vins d'Espagne.

La récolte de 1927, en France, fut supérieure en quantité à celle de 1926, ce qui enraya le mouvement de hausse, d'autant plus que la consommation du vin fléchit fortement dans ce pays devant la concurrence des autres boissons. Dans cette situation incertaine, le négoce français se montra naturellement très réservé.

En Italie, la dernière récolte fut quelque peu inférieure aux prévisions, mais de qualité excellente. La consommation est également en baisse et les exportations ont une forte tendance au recul.

L'Espagne a eu une grosse récolte en Castille, en Catalogne et dans la Mancha, mais une récolte au-dessous de la moyenne en Andalousie.

En Autriche, en Allemagne et dans l'Europe centrale, la situation est analogue à celle de la Suisse: faible quantité et qualité variable, exigeant toute l'attention des négociants en vins.

D'après l'exemple de la France, la délimitation des zones viticoles fait de grands progrès, tant en Espagne qu'en Italie; mais le système introduit dans ce dernier pays tend moins à protéger la désignation d'origine qu'à qualifier trop haut, arbitrairement, certaines sortes de vins.

Les pourparlers franco-suisse pour la conclusion d'un traité de commerce se sont malheureusement heurtés à de graves difficultés, de sorte que l'on a dû avoir recours à un arrangement provisoire pour quelques mois. Le négoce vinicole, tant en France qu'en Suisse, attend avec anxiété le résultat des négociations définitives.

La diminution générale de la consommation du vin provient d'un côté de son renchérissement et d'autre part du manque d'argent qui se fait de plus en plus sentir en raison de l'insuffisance des traitements et des salaires. Si l'amateur et le gastronome consentent volontiers à payer de hauts prix pour les vins de qualité, la grande masse des consommateurs veut trouver du vin à un prix concordant avec ses ressources. Le mouvement abstinent, les soirées au cinéma et la pratique des sports contribuent également à restreindre la consommation du vin.

Relevons en terminant qu'en Suisse les relations entre les vigneron et les négociants en vins se sont sensiblement améliorées. Les représentants de la production indigène ont modifié leur attitude à l'égard des vins étrangers sans lesquels, en Suisse, la bière aurait tôt fait de remplacer le vin. D'autre part, le négociant a restreint ses importations, soit à cause de la pénurie de vin à l'étranger, soit à cause de l'incertitude des changes et des conditions du marché.

En somme, l'année 1927 ne peut donc pas être considérée comme ayant été favorable, ni pour la viticulture, ni pour le négoce, ni pour le consommateur. Puisse la situation s'améliorer en 1928.

Le dégustateur et le vin

Le chimiste fixe les divers acides, la glycérine, l'alcool, le sucre non transformé et les divers sels minéraux qui composent le vin. Mais il n'a pas décelé pour autant les réactions variées des huiles essentielles qui donnent au précieux liquide le « bouquet », ni le jeu délicat des huiles fines, glycérine et sucre, qui produisent le « fruit », ni la « vinosité », résultat de l'alcool et des minéraux. Seuls ces minéraux permettent l'identification du vin. C'est la tâche de l'analyse organoleptique, ou de la dégustation. Le dégustateur n'est donc pas un buveur ordinaire, mais un artiste doué d'une sensibilité spéciale.

Au physique, le dégustateur a bon œil. Au bout du bras tendu, il discerne dans son verre le cristal pur du vin, brisant le rayon sans l'arrêter. Il découvre aussitôt la coloration louche, le fin voile, invisible pour d'autres, qui lui fait froncer le sourcil.

Le dégustateur a les fosses nasales profondes et largement ouvertes aux émanations. Il leur présente son verre et cueille le « bouquet » qui, dans les vins vaudrait particulièrement, est extraordinairement tenu.

Le dégustateur saura aussi percevoir le bouquet lorsque ayant le vin en bouche, il aspirera de l'air par la tortueuse cheminée du nasopharynx, un cratère que le commun des mortels emploie seulement pour éternuer.

Das I. Spezialgeschäft für Wäscherei und Glättereien

ESWA Zürich

Dreikönigstrasse 10

liefert BEZÜGE für Bügelische und Mangelwalzen, GURTEN für jede Art Mangen nach Massangabe. Wäschesammelsäcke - Waschnetze - Stärke - Waschblau - Vorhang-Creme - Bleich- und Flecken-Reinigungsmittel **ENKA**, seit 25 Jahren praktisch bewährt!

Alles bewährte Qualitäten zu billigsten Preisen. Der Empfang unseres Reisenden ist stets zu Ihrem Nutzen!

ENGLAND

ECOLE INTERNATIONALE - HERNE BAY

— Gegr. 1900 —

Englisch in 3 Monaten. Garantierte durch Einzelunterricht die genügende Erlernung der Sprache für das Hotelfach etc. Prima Pension und Familienleben zugesichert. Prospekte und beste Referenzen auf Verlangen durch

A. H. Outler, Principal, 18, Downs Park, Herne Bay.



Die Forellenzucht, Brunnen

(Vierwaldstättersee)

Telephon 80, Brunnen Telegramm-Adresse: Forellenzucht Brunnen

liefert prompt laufend und preiswert jede gewünschte Grösse und Menge feinsten lebender sowie geschlachteter und küchenfertiger Portionsforellen.

BERNINA-KÄSE

ist die Marke des Feinschmeckers



Unübertroffen in Qualität, Geschmack und Haltbarkeit

Handliche Packung in Schachteln à 6 Portionen und ganzen Laiben à 227 Gr. Diese Packung eignet sich vorzüglich für den Haushalt, die Reise, Touren und Picknicks

Gebr. Graf, Dagmersellen (Schweiz)

CASA A.-G. vormals

W. GIESELER / BASEL

Mitglied des Schweizer Hotelier-Vereins
Spatenberg 25 Telephone Safran 1146

Spezialbureau für Liegenschafts-Vermittlungen

An- und Verkauf, Pachtungen von Hotels, Pensionen, Sanatorien etc.

KOCH & UTINGER, CHUR

offerieren äusserst vorteilhaft

Platten-Papiere
Proviant-Papiere
Office-Papier
Closet-Papiere
(in Rollen und Paketen)

Muster-Offerten werden gerne unterbreitet



ZENTRAL HEIZUNGEN

Ventilations-, Trocknungs- & Warmwasserbereifungsanlagen

MOERI & CIE LUZERN

Hotels
Kurahäuser
Pensionen
Gasthöfe
Restaurants

In allen Grössen und Preislagen in den verschiedensten Gegenden der Schweiz zu verkaufen

Verlangen Sie Gratis-Auswahlhilfe - Preiswürdige, rentable Objekte werden stets gesucht. Seriöse, diskrete Behandlung. Vieljährige Erfahrung

Liegenschaftsbureau
A. Macek-Kössler, Luzern, Pilatusstrasse 3a (vormals in Olten).



STAATL. FACHINGEN

Natürliches Mineralwasser

Das Gesundheitswasser!

In allen guten Hotels erhältlich

HOTEL-PENSION

komfortabel eingerichtet für sofort zu mieten gesucht auf Fremdenplatze

Gefl. Offerten unter Chiffre B. A. 2082 an die „Hotel-Revue“, Basel 2

MARMOR

weiss und farbig für

Badezimmer
Toilettenrückwände
Tischplatten etc.

liefert prompt

R. ZUBER

Marmor- und Syenit-Werk

Goldach

(St. Gallen)

Insportieren bringt Gewinn!



Eine hochfeine Qualität

Tafel- und Kochbutter

Schlagrahm

erhalten Sie von den Molkereien

FUCHS & CO, RORSCHACH

104a

Champagne MAULER

Nerven-Heilanstalt „Friedheim“

Zürichschlucht (Thurgau)

Eisenbahnstationen: Amriswil, Bischofszell Nord

Nerven- u. Gemütskrankhe

Sorgfältige Pflege - Gegründet 1891
Drei Aerzte - Telefon Nummer 3
Chefarzt und Bestizler:
Dr. Krayenbühl

Trafic et Tourisme

Chemins de fer

Chemins de fer neuchâtelois. — La Direction générale des C. F. F. va soumettre au Conseil d'administration un projet de réparation et d'agrandissement des tunnels de la voie ferrée Neuchâtel-La-Chaux-de-Fonds. Ces travaux sont nécessaires avant de procéder à l'électrification de cette ligne. En effet, les tunnels en question ne sont pas tous en parfait état et leur profil est trop étroit. Le coût de ces travaux préparatoires est évalué à plusieurs millions de francs et leur exécution demandera près de deux années.

Billets collectifs. — Jusqu'à présent, les membres des sociétés et les élèves des écoles voyageant en chemin de fer avec un billet collectif étaient obligés d'effectuer ensemble les deux trajets d'aller et retour. Depuis le 1er janvier 1928, ils peuvent effectuer individuellement soit le voyage d'aller, soit celui de retour; un seul parcours en commun est exigé. Cette innovation est importante pour l'hôtellerie, car elle permettra à des participants à un voyage collectif de prolonger leur séjour dans l'endroit visité.

Amélioration de communications. Les C. F. F. ont prévu, dans le nouvel horaire qui entrera en vigueur au mois de mai 1928, une amélioration sensible des communications par train express pour la Suisse orientale et la Savoie, de sorte que les trains de Berne et de Bâle pour ces régions auront de meilleures correspondances. Un nouveau train express Zurich-St-Gall est prévu et partira à 8 heures du soir. En outre, le train express de nuit qui circulait avant la guerre entre Zurich-St-Gall et Munich (départ de Zurich à 23 heures et arrivée à Munich à 6 heures du matin) sera réintroduit.

Pour améliorer les services des C. F. F. — L'initiative prise par les C. F. F., mise en vigueur le 1er mai 1927, de décerner des récompenses pour toutes les propositions qui leur seraient faites et qui seraient reconnues utiles est très intéressante pour les milieux touristiques, gros usagers des chemins de fer. Du 1er mai à fin novembre 1927, la direction a reçu 313 propositions, s'appliquant à toutes les branches des services et émanant de toutes les catégories de personnel. A Noël, 110 employés auteurs de propositions ont reçu des récompenses, dont 46 des primes de vingt à cent francs. Avec le temps, cette innovation se traduira dans la pratique par de bonnes réformes grandes et petites, dont les voyageurs seront les premiers à se féliciter.

La nouvelle gare de Fribourg. — La construction de la nouvelle gare de Fribourg avance bon train. La maçonnerie a été terminée en novembre; la charpente a été dressée en décembre et les couvreurs sont maintenant à l'œuvre. On compte que le bâtiment sera achevé dans le courant de l'été prochain. La gare de Fribourg est construite dans le style suisse de la fin du XVIII^e siècle, avec de grandes toitures à deux pans. Elle a la forme d'un fer à cheval très ouvert. Sa longueur est de 75 mètres et son largeur de 17 mètres. Le corps central comprendra le hall avec les guichets et un passage sous voûtes donnant accès aux différents quais d'embarquement. Une aile abritera les buffets et les salles d'attente et l'autre les bureaux de renseignements et de police et les logements du personnel. Le coût du bâtiment est évalué à 900.000 francs.

Le trafic à Bâle pendant les fêtes. — On lit dans une correspondance de M. H. M.-R. à la *Feuille d'avis de Vevey*: «Pendant les jours qui ont précédé Noël, les gares de Bâle ont présenté un mouvement inusité. Les étrangers sont arrivés en masse pour gagner les stations alpines où se pratiquent les sports d'hiver. La plupart des trains venant d'Angleterre, de Belgique et d'Allemagne avaient d'importants retards dus à l'affluence des voyageurs. Les circonstances météorologiques extraordinaires ont aussi causé des perturbations. Par suite des chutes de neige en Lombardie et au pied sud des Alpes, un express de Milan est arrivé à Bâle avec huit heures de retard. La plupart des express saisonniers ont dû être dédoublés, soit entre Calais et Bâle, soit entre Bruxelles et Bâle, soit sur la ligne allemande du Rhin. Le 22 décembre, l'express de Calais amenait tant d'Anglais qu'il a dû être quadruplé. On a formé à Cologne un train spécial transportant 200 voyageurs de Ire et II^eme classes à destination de l'Engadine. Le jeudi 22, entre 6 heures et

13 heures, douze trains sont partis de Bâle pour les Grisons. Grâce à l'électrification, à la rapidité de la marche, à la puissance des locomotives, les C. F. F. ont pu faire face aux exigences soudaines du trafic, tenir l'horaire et amener à bon port tous leurs voyageurs. Mais le personnel de la gare, des chefs en casquettes rouges jusqu'au dernier manœuvre aux mains noires et cambouis, a dû donner un solide coup de collier.»

Autos & routes

Les automobilistes français sont tenus, pour être autorisés à traverser certaines villes, de verser à l'octroi une taxe sur la consommation d'essence pendant ce court trajet. Mais les taxes sont une arme à deux tranchants. Les automobilistes publient maintenant dans les journaux des itinéraires qui permettent d'éviter les villes en question, ce qui causera naturellement de fortes pertes aux hôteliers, aux restaurateurs, aux garagistes et aux commerçants des localités boycottées.

Carte de cinq jours. La finance perçue dans les bureaux de douane routiers pour la délivrance aux automobilistes d'une carte d'entrée provisoire valable cinq jours, à défaut du triptyque ou du passavant, a été portée de 1 fr. 50 à 2 fr., à partir du 1er janvier, en raison de l'augmentation des droits sur la benzine. Pour le canton de Genève, la taxe peut être payée en francs français; elle est alors de 10 fr. au lieu de 8. Exceptionnellement, la validité de la carte peut être prolongée par les bureaux de douanes suisses jusqu'à huit ou dix jours.

Les routes valaisannes. Le Département de l'agriculture et des forêts du canton du Valais va mettre incessamment en chantier la construction ou l'amélioration de toutes les séries de nouvelles chausses-montagnes à la plaine du Rhône. Les routes désignées ci-après vont être mises en chantier: Saas-Fee — Almagel; Molignon-Signése; Grimsuat-Arbaz; Revercluz-Torgon; Bramois-Saint-Martin; Martigny-Salvan; Burchen-Viége; Stalden-Saas-Fee; Saas-Grund-Almagel; Aproz-Fey; Cretzaz-Cerrier (Nendaz); Fontaine-Buthouroz-Tassonières (Fully); Route Annivier-Faug; Ollon-Montana; Vissoie-Saint-Luc; Verrier-Villetta (Bagnes); Saint-Germain-Pont-du Rhône (Raron); Lourtier-Fionnaz; Orsières-Champex.

Navigaison aérienne

Service aérien Genève-Mont-Blanc. — L'aviateur Thoret a commencé ses essais en vue d'assurer la liaison aérienne entre Genève et le Mont-Blanc. L'aviation part de l'aérodrome de Cointrin et atterrit sur le plateau enneigé dernièrement à la station du Fayet-Passy, dans la haute vallée de l'Arve.

La ligne aérienne Lyon-Genève. avec correspondances sur Marseille et sur Paris, Londres et Bruxelles, sera très probablement ouverte dans les premiers jours de mars 1928 et l'exploitation durera jusqu'au 15 ou au 20 octobre. La saison de trafic aura ainsi une durée de huit mois. L'Air-Union se propose en outre de mettre à la disposition des passagers des avions plus spacieux et plus confortables, à savoir des berlines Spad à six places.

Les grandes lignes aériennes. La Luft-hansa allemande a inauguré le 5 janvier le trafic aérien régulier Marseille-Barcelone. Le parcours Barcelone-Madrid sera desservi par la société espagnole Iberia. Depuis l'été dernier, la Luft-hansa assure déjà le trafic aérien Berlin-Marseille, par Bâle et Genève. Les horaires sont réglés de telle sorte que le trajet Berlin-Gisvold est effectué en 12 heures, et que Genève-Madrid le lendemain. La distance totale Berlin-Madrid est couverte en 17 heures de vol.

Pour la traversée aérienne de l'Atlantique. — On construit actuellement à Howden, pour le compte du ministère britannique de l'air, le dirigeable E-100 que l'on compte achever en avril. Le navire aérien est destiné au transport des voyageurs à travers l'Atlantique. La traversée s'effectuera en 48 heures. Elle coûtera 120 livres sterling. Le dirigeable aura une longueur de 709 pieds. Il sera actionné par quatre moteurs d'une puissance totale de 4000 CV. Il pourra transporter 100 passagers et l'équipage se composera de 50 hommes.

Le nouvel aérodrome de Crocydon (Londres). a une superficie de 125 hectares de terrain plat et il est reconnu comme le meilleur de

l'Europe. Ses hangars peuvent abriter 35 appareils des plus grands modèles. Il y a aussi des hangars pour de petits avions appartenant à des particuliers, du modèle considéré comme devant devenir celui des taxi-avions de l'avenir. Un phare de 750.000 bougies est visible la nuit d'une distance de 80 km. Parmi les installations annexes se trouvent un restaurant et un hôtel de cinquante chambres.

L'avion de tourisme. Une avionnette Klemm-Daimler, dite de tourisme, est arrivée l'autre jour à l'aérodrome de Cointrin (Genève), venant de Stuttgart via Zurich. Elle est répartie deux jours après pour Cannes, étape finale du raid. — Le petit appareil était piloté par son constructeur, M. Klemm, et avait à bord un passager. Son moteur est de 20 CV seulement et la consommation de combustible ne dépasse pas cinq à six litres aux cent kilomètres. La distance de Zurich à Genève a été couverte en 3 h. 15 min., ce qui donne une vitesse moyenne d'à peu près 77 km. à l'heure. L'invention de M. Klemm est un très grand pas dans la recherche de l'avion vraiment pratique de tourisme.

Notre trafic aérien. — Au cours de la saison 1927, le réseau suisse des voies aériennes a poursuivi son développement. Tous les chiffres de la statistique de l'exploitation sont plus élevés que ceux des années précédentes. On a effectué 467 vols en 1922, 2.218 en 1924, 4.253 en 1926 et 4.203 en 1927 (jusqu'au 30 septembre seulement). En 1922, en 782 heures de vol, les appareils ont parcouru 95.300 km. et ont transporté 122 passagers. Les chiffres pour les années suivantes: 1923: 1.312 heures de vol, 155.300 km., 1.158 passagers; 1924: 4.480 heures de vol, 531.600 km., 3.231 passagers; 1925: 7.883 heures, 940.100 km., 7.870 passagers; 1926: 5.729 heures, 684.000 km., 6.117 passagers; 1927 (jusqu'au 30 septembre): 5.741 heures, 740.800 km., 10.823 passagers. Le nombre des passagers s'entend exclusivement des passagers payants. Les avions n'ont pas transporté de marchandises en 1922; ils en ont transporté 6.066 kg. en 1924 et 81.220 kg. en 1927. Pour la poste, nous avons 90 kg. en 1922, 22.328 kg. en 1924, 46.492 kg. en 1927. En 1927, 97 % des trajets prévus par les horaires ont pu être effectués. La situation financière des deux sociétés suisses, la Balair à Bâle et l'Ad Astra à Zurich, est très saine.

Tourisme

Les touristes anglais se rendant en Suisse et voyageant en groupes, en transit par la France, ou par la Belgique et la France, bénéficient d'un rabais de 30 % sur le tarif normal des billets.

Un Guide de la Suisse en langue hongroise. d'environ 350 pages, a été édité par le Lloyd Verlag de Budapest. Il contient de nombreuses illustrations et plusieurs cartes, ainsi que les plans de nos principales villes.

Le tourisme en Belgique. D'après les données statistiques recueillies jusqu'à présent, le mouvement touristique a diminué tout particulièrement cette année dans les Ardennes. A Dinant seulement, on a compté 28.000 hétons et moins qu'en 1926. Un autre manifestation du recul du tourisme en Belgique en 1927 est la diminution d'environ 20 % du nombre des passagers de la navigation de plaisance sur la Meuse.

Genève. Statistique des personnes descendues dans les hôtels et les pensions de Genève en décembre 1927: Suisse 3712, France 939, Allemagne 495, Etats-Unis 305, Grande-Bretagne 284, Italie 263, Pologne 128, Hollande 118, Espagne 109, Russie 80, Autriche 82, Belgique 62, Hongrie 60, Tchécoslovaquie 58, Grèce 50, Japon 49, Argentine 44, Roumanie 39, Turquie 34, Etats baltes 24, Canada 22, Yougoslavie 22, Chili 19, Suède 19, Brésil 17, Afrique 15, Danemark 14, Portugal 14, Chine 13, Norvège 13; autres Etats, de l'Europe 21, de l'Amérique 37, de l'Asie 2, Australie 7, hétons 57. Total: 7207 personnes. Total en décembre 1926: 6617. Total de l'année 1927: 157.129 personnes. Total de l'année 1926: 137.869 personnes. Augmentation: 19.260 personnes.

Les Américains en 1928. D'après les informations fournies par les agences de voyages, les compagnies de navigation et les offices de renseignements d'Amérique, on peut compter pour l'année 1928 sur l'arrivée d'un grand nombre de touristes américains en Europe. Tous les Etats européens, les chemins de fer, les lignes maritimes font en Amérique du nord,

ainsi que dans l'Amérique centrale et du sud, une intense propagande. Celle des compagnies de navigation est particulièrement intéressante en ce sens qu'elles engagent les Américains, en leur faisant des conditions avantageuses, à prendre leurs automobiles avec eux. Cette propagande promet d'être très efficace. On annonce également des voyages d'études et des voyages collectifs de sociétés, sans compter les excursions en groupes organisées par les agences de voyages.

Le trafic voyageurs de Suisse en France. L'Office national français du tourisme a établi une statistique des étrangers entrés en France en 1926. En ce qui concerne les entrées par la frontière suisse, on a compté 387.470 voyageurs en chemin de fer, trois millions en chiffres ronds en automobiles et autocars et 4.250.000 en motocyclette, en bicyclette ou à pied, soit au total 7.664.820 personnes. Les éléments de cette évaluation sont fournis par le contrôle des passeports. Ces chiffres sont d'autant plus impressionnants qu'ils dépassent sensiblement ceux des contingents fournis par les autres pays. Ainsi l'Espagne s'inscrit pour 415.813 personnes, l'Angleterre pour 833.032, les Etats-Unis pour 223.000 touristes. Les renseignements sur la Belgique sont trop vagues pour être mis en parallèle avec ceux qui concernent la Suisse. Quant à l'Italie, elle manque au tableau publié par le *Journal officiel* français. Evidemment, l'immense majorité des entrées en France par la frontière suisse concerne des touristes et des voyageurs étrangers rentrant dans leur pays.

La nécessité de la propagande. — M. Duhamel, une personnalité hôtelière en vue, qui dirige à Paris une demi-douzaine d'hôtels, dont plusieurs très importants, souligne dans une lettre à l'*Intranseignants* la nécessité de la propagande, en Amérique notamment. Il écrit entre autres: «Dans l'industrie hôtelière française, nous avons été les premiers à voir les résultats de notre trop grande confiance et de notre manque d'activité au point de vue de la propagande, pendant ces dernières années. Alors, par exemple, que les paquebots venant d'Amérique ont amené plus de touristes en Europe que pendant les années passées, les hôtels ont vu ces touristes ne rester que peu de temps en France, tandis qu'ils ont séjourné des mois dans les pays voisins. Ceci a été le résultat d'une merveilleuse propagande faite depuis un an en Amérique par les pays intéressés à nous lever la clientèle étrangère». — M. Duhamel estime qu'un gros effort financier de propagande est devenu indispensable et que tous les commerces de luxe et les industries profitant du tourisme doivent y participer comme l'hôtellerie.

Divers

Le trafic du port de Bâle. Pendant l'année 1927, on a transbordé 739.840 tonnes de marchandises, arrivées et départs, dans les installations du port de Bâle, contre 273.230 tonnes en 1926. Les chargements arrivés se composent en grande partie de charbon, l'hôtellerie a certainement bénéficié pour son compte de cet énorme accroissement du trafic rhénan.

Téléphone Suisse-Suède. — Toutes les stations téléphoniques suisses sont maintenant autorisées à correspondre avec tous les réseaux de la zone de 2me zone en Suède. Une conversation ordinaire de trois minutes coûte 12 fr. 45 de jour et 7 fr. 50 de nuit pour la zone et respectivement 14 fr. 25 et 8 fr. 55 pour la 2me zone. La taxe est triplée pour les conversations urgentes. Des renseignements plus détaillés peuvent être obtenus auprès des centrales téléphoniques.

Téléphone Suisse-Allemagne. — Entre la Suisse et l'Allemagne, un abonné à la faculté, depuis le premier janvier 1928, de s'informer auprès de la centrale à laquelle il est relié si une personne quelconque possède un raccordement téléphonique. Il peut demander également que l'adresse correspondant à un numéro d'appel déterminé, de n'importe quel réseau allemand, lui soit communiquée. Ceux de ces renseignements qui peuvent être fournis sans autre par une centrale suisse sont donnés gratuitement. Les demandes de renseignements qui nécessitent l'intervention d'offices allemands sont soumises à un droit équivalent au tiers de la taxe appliquée à une conversation ordinaire échangée entre les deux localités extrêmes, avec minimum de perception de fr. 0.50.

les envisage sous l'angle de l'utile propagande qu'ils peuvent faire à l'étranger en faveur de Genève. La réalisation du premier de ces scénarios commencera déjà en janvier. Deux autres projets de films pourront être tournés dans le courant de 1928. Un comité d'action a été constitué.

Une exposition internationale de balnéologie et de tourisme aura lieu en 1929 à Budapest. Elle comprendra une section scientifique, une section technique et une section touristique. Le visiteur y pourra étudier tout ce qui concerne les bains thermaux et les bains de plage, les stations climatiques, les cures médicales et l'industrie du tourisme en général. Durant l'exposition auront lieu d'importantes manifestations: un congrès touristique international, un congrès de photographie, un congrès espérantiste, une exposition de plantes médicinales, une exposition des beaux-arts et des arts appliqués, etc. Toutes ces manifestations seront organisées sous les auspices du gouvernement hongrois et de la municipalité de Budapest. Des constructions spéciales seront édifiées sur la belle colline de S. Gerardo pour recevoir dignement les expositions et les congrès. Le comité d'organisation a déjà reçu des adhésions en grand nombre.

L'Hôtel des Bergues, à Genève, a fêté au début de l'année le huitième anniversaire de l'ouverture de la nouvelle maison. A cette occasion, le directeur, M. Baezner, avait convié ses employés et les membres de leurs familles à une soirée, organisée dans le hall du rez-de-chaussée, décoré à neuf. Les danses alternèrent

avec les productions de quelques artistes amateurs. Au cours d'une collation, M. Baezner prononça une charmante allocution de bienvenue, rappela le travail de l'année et présenta les vœux du conseil d'administration. Plusieurs employés collaborèrent à la tenue de l'hôtel depuis son ouverture: MM. Germainier, chef de cuisine, Louis Destraz, concierge, Gustave Baur et Jules Weibel, promoteur et deuxième maître d'hôtel, Charles Kreutzer, chef de réception. Ce dernier remercia M. Baezner au nom du personnel et remit à Mme Baezner une superbe gerbe de fleurs. Quatorze médailles et diplômes furent distribués pour cinq ans de service continu, ce qui porte à quarante le nombre des médailles décernées depuis l'ouverture. La soirée fut agréablement terminée par un tumbola aimablement offerte par la direction.

† **M. Eugène Pérréard.** La *France Hôtelière* annonce la mort subite de M. Eugène Pérréard, président du Syndicat des hôteliers de Cannes, président de l'Union régionale des hôteliers de la Côte d'Azur, vice-président de la Chambre nationale de l'hôtellerie française, membre du Conseil exécutif de l'Alliance internationale de l'hôtellerie, officier de la Légion d'honneur au titre hôtelier. Avec M. Pérréard disparaît l'une des figures les plus respectables, les plus sympathiques et les plus représentatives de l'hôtellerie française et internationale. Né en Haute-Savoie le 24 mars 1852, M. Pérréard, après une suite de voyages et de stages à l'étranger et en France, s'était installé sur la Côte d'Azur, où il avait fondé au Cannet, près de Cannes, en 1882, l'hôtel de la Grande-Bretagne, qui devint rapide-

ment un établissement modèle. De ses clients, M. Pérréard savait faire des amis, grâce à sa grande expérience du métier, à sa conscience professionnelle scrupuleuse, à son activité insatiable, à son esprit très cultivé, à sa philosophie avisée. Avant même que l'hôtellerie de la Côte d'Azur fut organisée, il en était déjà, de fait, le représentant. C'est en bonne partie à ses intelligents et persévérants efforts que l'on doit la fondation de la région de syndicats d'initiative, de groupements sportifs et surtout de sociétés hôtelières. Il fut au premier rang des créateurs de la Chambre nationale de l'hôtellerie française. C'est lui qui présida le comité d'organisation du premier Congrès de l'Alliance internationale de l'hôtellerie à Monaco. On le vit aux congrès de l'A. I. H. à New-York et à Paris, ainsi qu'aux réunions de Barcelone, où partout il joua un rôle important. M. Pérréard est l'auteur de nombreuses brochures qui restent dans l'histoire de l'organisation hôtelière. Comme l'hôtellerie française, l'hôtellerie internationale gardera fidèlement le mémoire de cet homme éminent qui, sa vie durant, se dépensa sans compter pour la cause hôtelière.

Nouvelles sportives

A Davos, un **Bureau des sports** a été créé cet hiver sous les auspices de la Société de développement. Ce bureau rédige chaque jour un bulletin donnant le programme exact et

détaillé des diverses manifestations sportives du lendemain dans toute la station. Ce bulletin est distribué le soir dans les grands établissements publics et dans les hôtels et pensions. En outre, le nouveau bureau est chargé de fournir gratuitement aux intéressés tous renseignements concernant les sports.

Courses internationales de chevaux à St-Moritz. — Immédiatement avant les Jeux olympiques d'hiver, c'est-à-dire du 5 au 12 février 1928, aura lieu à St-Moritz le Semaine des grandes courses internationales de chevaux. Outre le Grand Prix de St-Moritz, doté de 15.000 francs en espèces, le programme comprend des courses plates au galop, des courses au galop et au trot, des courses de haies et deux courses de ski-jöring disputées sur des parcours de 1800 et 1900 mètres. Les courses, au nombre de quinze, auront lieu à raison de cinq par jour le 5, le 9 et le 12 février.

Une belle performance en auto-chenille. L'ingénieur Kégresse, inventeur des auto-chenilles, parti de Chamonix sur une voiture munie de chenilles métalliques d'un nouveau modèle, est descendu au Fayet, puis a remonté la vallée de Bionnassay; de là, passant par Biornay, il a escaladé à travers champs, par 30 cm. de neige, les pentes qui conduisent au col de Veza, à 1700 m. d'altitude. Le trajet a été effectué en deux heures. — Cette performance intéresse au plus haut point les skieurs, car ce genre de transport leur permettrait d'atteindre rapidement et commodément les hauts champs de neige.

Quant à la bouche elle-même, celle du dégustateur est merveilleusement tapissée de papilles gustatives. Pour apprécier le « fruit » du vin, le dégustateur met celui-ci en contact avec toutes les parties de la bouche, lui faisant lécher les lèvres, gicler les gencives, baigner la langue, contourner les dernières molaires; puis, il l'arrête une seconde, il le « mâche », puis le laisse aller, comme un lézard qui se glisse dans son trou. Alors, entr'ouvrant la bouche, il sent la bouffée de chaleur provenant de l'alcool et la « vinosité » lui apparaît.

Paul de Cassagnac a relevé, dans son beau livre sur les vins de France, que le vin n'est jamais identique à lui-même, son goût dépend d'une infinité de facteurs: plant, exposition de la vigne, maturité, fermentation, etc., et il le qualifie de chose vivante. Le vin tend toujours à se transformer et à atteindre un état stable. Comme l'homme, il a une jeunesse, un âge mûr et une vieillesse.

Le vin naît dans les conditions les plus diverses. Pendant tous les mois de l'été, le soleil, la pluie, la rosée doivent apporter leurs dons variés à la précieuse ampoule du raisin. Au sein des futaies profondes, dans le mystère de la fermentation, le moût commence à vivre. C'est le 1919, récolté pendant des vendanges glaciales, s'y reprenant à cent fois pour achever de se faire laiteux encore à Noël, mais s'assimilant à chaque effort une vertu nouvelle, comme un enfant qui ne se développe qu'au prix d'un long et constant labeur. C'est le 1921, chargé de toutes les richesses d'un été glorieux, devenu vin tout d'un coup, dans le tumulte d'une fermentation violente, comme l'élève brillant qui réussit sans peine.

Ainsi le vin prend possession de sa personnalité et entre en contact avec qui sait le comprendre en le respectant. Car il est le maître terrible qui jette à terre celui, qui le méprise et abuse de lui, le rendant pire qu'une bête et le privant de raison. Mais aux plus dignes de ses admirateurs, il dispense ses grâces abondantes, ses encouragements, ses évocations, son esprit de sociabilité et le renouvellement des forces. Il représente, avec le pain, le plus noble produit que l'effort humain sache tirer du sol.

(D'après la Tribune de Lausanne.)

Sociétés diverses

Union suisse des arts et métiers. — Depuis le 1er janvier, l'organe officiel français de l'Union et de ses sections, répandu dans tous les milieux romands de la petite industrie, des métiers et du commerce de détail, paraît sous une forme rajeunie. Il a changé son titre d'Artisan et Commerçant en celui de Journal Suisse des Artisans et Commerçants. Cette excellente revue professionnelle continue à être imprimée à Fribourg, dans les ateliers Fragnière Frères. La régie des annonces a été confiée à la maison Ed. Hoffmann-Lang à Zurich. Le premier numéro de cette année, en faisant part des innovations apportées, laisse prévoir la transformation prochaine du journal en publication hebdomadaire.

Pro Lugano. Le comité directeur de l'association Pro Lugano, d'accord avec la Société des hôteliers, en vue d'améliorer les services du Bureau de renseignements, qui prennent chaque jour plus d'importance en raison du développement continu du mouvement touristique international dans la station, a décidé de nommer directeur de cet office M. Paolo Isella, jusqu'à présent directeur de la Pro Lugano. M. Isella, par sa parfaite connaissance des langues et par la pratique acquise comme directeur de la société Suisse-Italie, sera en mesure de satisfaire en tous points les demandes du grand nombre d'étrangers de tous les pays qui pendant l'année entière, mais spécialement au printemps et en automne, se présentent au Bureau de renseignements pour y prendre des informations. Comme directeur de la Pro Lugano, chargé spécialement du département de la propagande, a été nommé M. Edoardo Müller, actuellement directeur de la Pro Locarno.

Questions professionnelles

Les écoles hôtelières en Italie. En vue d'améliorer l'organisation des écoles hôtelières placées sous le patronage de l'Office national italien pour les industries touristiques (ENIT) notamment en vue de rendre les programmes plus homogènes et plus pratiques, un comité de cinq membres a été chargé d'étudier cette importante matière. Cette année fonctionneront les écoles de Montecatini, Rome, Venise, Turin, Bolzano, Levico et Rapallo. A ces institutions s'ajoutent les cours spéciaux qui se donnent à Rome sous les auspices de l'Association italienne des hôteliers et des autorités municipales. Les cours de deux ans, embrassant toutes les branches de l'hôtellerie, a été porté à trois ans, et le cours destiné aux secrétaires d'hôtel durera deux ans au lieu d'une seule année.

Informations économiques

Vins vaudois. M. H. Contesse, à Cully, s'est rendu acquéreur de 1000 litres de vin d'Aigle, provenant de la récolte des Hospices cantonaux, pour le prix de 3 fr. le litre, vin rond (avec la lie), pris en cave.

Kursaal de Thoune. L'assemblée générale des actionnaires du Kursaal de Thoune a nommé président du conseil d'administration M. Joseph Kautz, commerçant à Thoune. — Le compte de profits et pertes de la saison 1927 boucle par un déficit de 6500 francs.

Hausse de la benzine au détail. L'Association suisse des propriétaires d'autoconcessions communique: La commission de l'Aspa pour l'étude des prix annonce que l'on doit s'attendre, après l'augmentation récente du prix de gros

de la benzine (prix de citerne), à une augmentation du prix de détail, et cela dans les tout prochains jours.

Hôtellerie parisienne. Suivant le supplément financier de l'Information, de Paris, l'année 1926, très favorisée par la hausse du change, a été pour l'industrie hôtelière française une période exceptionnelle, dont on ne peut escompter le retour d'ici à longtemps. En 1927, les valeurs d'hôtels ont donc été enveloppées d'une ambiance moins favorable. Cependant il faut considérer que la plupart des titres cotés à Paris sont la représentation d'établissements de premier ordre, prudemment gérés et qui, par conséquent, continueront à donner des résultats bénéficiaires fort intéressants. Les perspectives d'avenir offertes aux bonnes valeurs hôtelières restent excellentes. Les affaires notamment qui sont propriétaires de terrains et d'immeubles sont destinées à voir leurs actifs sensiblement majorés par la stabilisation monétaire légale.

Le marché des vins. En Suisse, après l'activité habituelle qui suit les vendanges, le marché est entré dans le calme de la période des fêtes. Les prix sont bien tenus, comme on a pu le constater entre autres dans les récentes grosses ventes de bons crus vaudois. Ces prix sont tout à fait trop élevés pour la consommation courante, qui doit recourir aux vins étrangers pour rester dans des limites de prix abordables pour la masse. — En France, bien que la récolte 1927, maintenant évaluée exactement, ait été satisfaisante comme quantité, les producteurs ne se montrent pas du tout pressés de vendre et les acheteurs continuent à ne couvrir que les besoins du moment. Les prix ont une tendance ferme. — La récolte 1927 de l'Algérie est évaluée à un peu plus de huit millions d'hectolitres. La qualité est variable, plutôt au-dessus de la moyenne. La marchandise de choix s'écoule rapidement et, pour ces bonnes qualités, la tendance est à la hausse. — Les exportations espagnoles ont pris une allure très active; les bons vins rouges surtout sont très demandés par le commerce vinicole des divers pays de l'Europe. — Le marché italien est peu actif, même lourd. Les producteurs s'entêtent à réclamer de hauts prix et le commerce se tient sur une prudente réserve, craignant de ne pouvoir écouler ses marchandises s'il les achète à des taux exagérés.

Nouvelles diverses

Muralto. MM. Waldisbühl et Gagliardi, à Muralto, ont acheté dernièrement la Villa Bianca, à la rue du Gothard, dans le but d'y ouvrir une pension d'étrangers.

Un match au fusil à eu lieu à Gstaad entre une équipe du Palace et une équipe du Bernerhof. La première a été victorieuse avec 342 points contre 318 à la seconde. Premier prix des hôtes: major Edmondson, 168 points; premier prix des habitants: Baertschi, 183 points.

En Savoie. — La station climatique pour tuberculeux de Passy (Haute-Savoie) a reçu 650,000 francs d'une riche famille française. Mrs Helen Wahmstock-Campbell a envoyé à la même station une somme de 400,000 francs pour l'édification d'un chalet pouvant loger dix malades. Ces généreuses donations sont une belle manifestation de philanthropie et méritent d'être citées en exemple.

Les succès de la prohibition. D'après les statistiques publiées par le Département de l'Hygiène, 770 personnes sont mortes à New-York, en 1927, par suite de l'absorption de boissons alcooliques frelatées. En 1918, avant la prohibition, le nombre des décès dus à l'alcool, à New-York, fut de 687. On constate donc que la prohibition totale a complètement manqué son but.

Les socialistes bernois et les jeux. Le prochain congrès des socialistes du canton de Berne aura lieu à la fin de ce mois. Son ordre du jour appelle, entre autres choses, la question des jeux. On sait que le parti socialiste suisse a décrété la liberté de vote au sujet de l'initiative populaire. D'après la Tagwacht, il est probable que les socialistes bernois prendront une position plus nette.

L'initiative des Kursaals. Le comité central du parti radical-démocratique du canton de St-Gall a décidé, sans opposition, de laisser aux membres du parti la liberté de vote dans la question de l'initiative en faveur des kursaals. Cependant, dans un vote d'orientation, la majorité du comité central s'est déclarée favorable à l'initiative. — L'assemblée générale du parti radical-démocratique de l'Oberland bernois, réunie à Spiez, s'est prononcée à l'unanimité en faveur de l'initiative des kursaals.

Des manœuvres déloyales. — Suivant l'Information, de Paris, une active campagne serait menée en ce moment contre les stations thermales françaises les plus réputées. C'est ainsi qu'à Vichy, dès qu'un étranger est inscrit sur la liste des arrivés, il est exposé à recevoir des circulaires le mettant en garde contre les médecins de la station, contre les hôteliers et contre la valeur curative des eaux. Dans le faitum est souvent glissée la recommandation de stations rivales d'autres pays. Hâtons-nous de dire qu'il ne s'agit pas de la Suisse. Des imprimés de ce genre sont répandus jusque dans les trains de luxe. — Voilà un genre de propagande qui ne fait pas honneur à ceux qui l'ont imaginé.

Genève, centre cinématographique. — Il y a quelques jours, une réunion d'industriels, de savants et de financiers genevois a étudié la création d'un centre de production cinématographique à Genève. La question a été examinée minutieusement sous ses différents aspects, technique, financier et artistique et elle a rencontré l'approbation unanime des personnalités présentes. Des projets de films à mettre en chantier ont été soumis à l'assemblée, qui a reconnu l'intérêt qu'ils peuvent avoir non seulement au point de vue documentaire, mais encore si on

Thoma
Textil-Manufactur
Zürich
Torgasse 2 (Odeon)

Tisch-, Bett- und
Wirtschafts-Wäsche
Bade-Wäsche
Waschbare Bade-
u. Lavabo-Vorlagen

Verlangen Sie unverbindlichen
Vertreterbesuch

488a

TRINK-EIER
frische, schwere, aus eigenem Geflügelhof mit über
400 Legehennen, verkauft zu niedrigsten Tagespreisen
Ernst Bänziger, Wolfhalden (App.). Täglich Bahn-
und Postversand durch die ganze Schweiz.

London W. 1.
Union Helvetia School
1, Gerrard Place,
Shaftesbury Avenue
2076
Ein dreimonatiger
Englisch-Sprach- und
Korrespondenz-Kurs
begint am 13. Februar 1928. Kosten für Schule und
Vergütung s. 32.—. Abgangsexamen (mit Diplom-
erwerb) obligatorisch durch National Union of
Teachers. Antr. f. Prospekt an A. Finger, Sekretär.

Luzern Hotel WAGNER
bei Bahnhof, Post u. Schiff
Vorzehmes Familienhotel
Fließendes Wasser in allen
Zimmern. JAHRESBETRIEB

„AKO“
Bleich-Waschmittel

erzeugt schneeweiße Wäsche, entfernt alle Flecken und
ist in Desinfektionswirkung unübertroffen. Vorteilhaft,
billig und arbeitersparend.

KELLER & C^{ie}
Chemische und Seifenfabrik
STALDEN
(Emmental)

Der vorteilhafteste Schinken
ist der

**Dosen-Delikatess-Press-
Schinken ohne Sulzbeigabe**
Marke „Löwe“ der Fleischkonservenfabrik
Jules Bachmann, Luzern

maison WAP
Michel, Stahl & Cie
Lausanne
Telephon: 39.30
Telegramm: GOWAP

Unsere Spezialität:
Bambücher, grosse und kleine. Nollzblocks, Proviantpapiere in Bogen
u. Blocks, FRITURE- und SPITZENSERVIETTEN, Papierservietten
u. Taschent. Cigarettenpapier in Rollen u. Paketen Lischpapier, farbig u.
weiss. Officpaper, Strohrinkhalme, Zahnstocher.
Ball- und Kottillonartikel.

1488

Wie zu Hause

fühlen sich Ihre anspruchsvollen Gäste, wenn Sie in Ihren
Hotelzimmern Parkett verlegen lassen. Es gibt keinen
anderen Bodenbelag, der gleich vornehm, praktisch und
hygienisch ist. Verlangen Sie kostenlos unseren mit 52 farbigen
Tafeln ausgestatteten Prospekt „Warum Parkett?“ und
unser unverbindliche Offerte.

Gebr. Riifi & Cie., Parkett-Fabrik
Alpnach-Dorf (Obwalden)

Offene Stellen - Emplois vacants. Für Chiffre-Inserte Mitglieder Nichtmitglieder bis zu 4 Zeilen Spesen extra...

Nr. 5381 Gouvernante d'Etage, Gouvernante d'Office, gesetzlich...

Cassier 1.-Chef de réception, au courant de tous les travaux de bureau...

Cuisine & Office. Apprenti-cuisinier, jeune homme de 16 ans, cherche place...

Offerten auf nachstehende Chiffre-Inserte sind zu adressieren an

Hotel-Revue Basel

Congress, très bon, bien recommandé et commoissant bien Genève, est demandé pour le fer février... 5381 Gouvernante d'Etage, Gouvernante d'Office, gesetzlich...

Offerten auf nachfolgende Nummern sind zu adressieren an

Hotel-Bureau Basel

Nr. 5351 Tücht. Chauffeur für Automobillisten mit In. Zeugnissen, sprachkundig...

Wir bitten zu beachten dass Offerten unter Chiffre an die Expedition der Schweizer Hotel-Rev.

Besetzte Stellen sind sofort per Postkarte abzumelden.

Stellengesuche - Demandes de Places

Offerten auf nachstehende Chiffre-Inserte sind zu adressieren an

Hotel-Revue Basel

Bureau & Reception

Bureau-Volontärin. Kaufmannstochter mit Handlächelbildung...

Receptionsekretär-Kassier (Stütze des Prinzipals), Schweizer (düllig), sprachkundig...

Sekretärin ev. Bureau-Volontärin mit Handelsdiplom sucht Stelle...

Sekretärin im Hotel durchaus bewandert, perf. Deutsch, Englisch, Franz...

Sekretärin, Tochter aus gutem Hause sucht für die Frühjahrs- und Sommer-Season...

Sekretärin, gesetztes Alters, perfekt in Buchhaltung, Kassee, Deutsch, Französisch...

Sekretärin-Buchhalterin im Hotel durchaus bewandert, mit prima Zeugnissen...

Sekretärin, gesetztes Alters, perfekt in Buchhaltung, Kassee, Deutsch, Französisch...

Sekretärin, gesetztes Alters, perfekt in Buchhaltung, Kassee, Deutsch, Französisch...

Sekretärin, gesetztes Alters, perfekt in Buchhaltung, Kassee, Deutsch, Französisch...

Sekretärin, gesetztes Alters, perfekt in Buchhaltung, Kassee, Deutsch, Französisch...

Sekretärin, gesetztes Alters, perfekt in Buchhaltung, Kassee, Deutsch, Französisch...

Sekretärin, gesetztes Alters, perfekt in Buchhaltung, Kassee, Deutsch, Französisch...

Sekretärin, gesetztes Alters, perfekt in Buchhaltung, Kassee, Deutsch, Französisch...

Sekretärin, gesetztes Alters, perfekt in Buchhaltung, Kassee, Deutsch, Französisch...

Sekretärin, gesetztes Alters, perfekt in Buchhaltung, Kassee, Deutsch, Französisch...

Sekretärin, gesetztes Alters, perfekt in Buchhaltung, Kassee, Deutsch, Französisch...

Sekretärin, gesetztes Alters, perfekt in Buchhaltung, Kassee, Deutsch, Französisch...

Sekretärin, gesetztes Alters, perfekt in Buchhaltung, Kassee, Deutsch, Französisch...

Sekretärin, gesetztes Alters, perfekt in Buchhaltung, Kassee, Deutsch, Französisch...

Sekretärin, gesetztes Alters, perfekt in Buchhaltung, Kassee, Deutsch, Französisch...

Sekretärin, gesetztes Alters, perfekt in Buchhaltung, Kassee, Deutsch, Französisch...

Sekretärin, gesetztes Alters, perfekt in Buchhaltung, Kassee, Deutsch, Französisch...

Sekretärin, gesetztes Alters, perfekt in Buchhaltung, Kassee, Deutsch, Französisch...

Sekretärin, gesetztes Alters, perfekt in Buchhaltung, Kassee, Deutsch, Französisch...

Sekretärin, gesetztes Alters, perfekt in Buchhaltung, Kassee, Deutsch, Französisch...

Sekretärin, gesetztes Alters, perfekt in Buchhaltung, Kassee, Deutsch, Französisch...

Sekretärin, gesetztes Alters, perfekt in Buchhaltung, Kassee, Deutsch, Französisch...

Sekretärin, gesetztes Alters, perfekt in Buchhaltung, Kassee, Deutsch, Französisch...

Sekretärin, gesetztes Alters, perfekt in Buchhaltung, Kassee, Deutsch, Französisch...

Sekretärin, gesetztes Alters, perfekt in Buchhaltung, Kassee, Deutsch, Französisch...

Chef de réception-Directeur, très au courant de tous les services principaux...

Chef de réception-Kassier, tüchtiger Fachmann, erstklassige Karriere...

Chef de réception-Kassier, Sous-Directeur, äusserst tüchtiger Fachmann...

Receptionsekretär-Kassier (Stütze des Prinzipals), Schweizer (düllig), sprachkundig...

Sekretärin ev. Bureau-Volontärin mit Handelsdiplom sucht Stelle...

Sekretärin im Hotel durchaus bewandert, perf. Deutsch, Englisch, Franz...

Sekretärin, Tochter aus gutem Hause sucht für die Frühjahrs- und Sommer-Season...

Sekretärin, gesetztes Alters, perfekt in Buchhaltung, Kassee, Deutsch, Französisch...

Sekretärin-Buchhalterin im Hotel durchaus bewandert, mit prima Zeugnissen...

Sekretärin, gesetztes Alters, perfekt in Buchhaltung, Kassee, Deutsch, Französisch...

Sekretärin, gesetztes Alters, perfekt in Buchhaltung, Kassee, Deutsch, Französisch...

Sekretärin, gesetztes Alters, perfekt in Buchhaltung, Kassee, Deutsch, Französisch...

Sekretärin, gesetztes Alters, perfekt in Buchhaltung, Kassee, Deutsch, Französisch...

Sekretärin, gesetztes Alters, perfekt in Buchhaltung, Kassee, Deutsch, Französisch...

Sekretärin, gesetztes Alters, perfekt in Buchhaltung, Kassee, Deutsch, Französisch...

Sekretärin, gesetztes Alters, perfekt in Buchhaltung, Kassee, Deutsch, Französisch...

Sekretärin, gesetztes Alters, perfekt in Buchhaltung, Kassee, Deutsch, Französisch...

Sekretärin, gesetztes Alters, perfekt in Buchhaltung, Kassee, Deutsch, Französisch...

Sekretärin, gesetztes Alters, perfekt in Buchhaltung, Kassee, Deutsch, Französisch...

Sekretärin, gesetztes Alters, perfekt in Buchhaltung, Kassee, Deutsch, Französisch...

Sekretärin, gesetztes Alters, perfekt in Buchhaltung, Kassee, Deutsch, Französisch...

Sekretärin, gesetztes Alters, perfekt in Buchhaltung, Kassee, Deutsch, Französisch...

Sekretärin, gesetztes Alters, perfekt in Buchhaltung, Kassee, Deutsch, Französisch...

Sekretärin, gesetztes Alters, perfekt in Buchhaltung, Kassee, Deutsch, Französisch...

Sekretärin, gesetztes Alters, perfekt in Buchhaltung, Kassee, Deutsch, Französisch...

Sekretärin, gesetztes Alters, perfekt in Buchhaltung, Kassee, Deutsch, Französisch...

Sekretärin, gesetztes Alters, perfekt in Buchhaltung, Kassee, Deutsch, Französisch...

Sekretärin, gesetztes Alters, perfekt in Buchhaltung, Kassee, Deutsch, Französisch...

Sekretärin, gesetztes Alters, perfekt in Buchhaltung, Kassee, Deutsch, Französisch...

Sekretärin, gesetztes Alters, perfekt in Buchhaltung, Kassee, Deutsch, Französisch...

Fortsetzung siehe nächste Seite

Zimmermädchen, tüchtiges, deutsch u. französisch sprechend, sucht Frühjahrs-Saisonstelle an den Genfersee. Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter **Chiffre 546**

Zimmermädchen, gewandtes, tüchtiges, deutsch u. französisch sprechend, auch bewandert im Servieren, sucht Jahresstelle. Eintritt nach Belieben. Offerten an Alice Lustenberger, Hotel Viktoria, Gstaad, B. O. (562)

Zimmermädchen, flinkes, sprachkundiges, sucht Saison- oder Jahresstelle. Eintritt nach Belieben. Offerten erbeten an Postfach Nr. 1046, Langern, Obwalden. (526)

Zimmermädchen, flüssiges, seriöses, Deutsch und Französisch, sucht Stelle für Frühjahrs- oder Sommerseason, ev. Jahresstelle. Chiffre 536

Concierge, Concierge-Conducteur, Schweizer, 32 J., 3 Hauptsprachen sprechend, m. guten in- u. ausl. Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 560

Concierge-Conducteur, 28 Jahre, 4 Hauptsprachen, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 554

Conducteur, Concierge-Conducteur, energischer, solider Mann, 27 Jahre, deutsch, französisch, u. englisch sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 491

Concierge oder Concierge-Conducteur, 20 Jahre, deutsch, franz., u. englisch sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle gut 15. April oder später. Chiffre 542

Concierge oder Portier allein, ev. Portier d'Étage, 25 J., Deutsch, Franz., Engl., gute Zeugnisse, sucht Engagement für sofort oder später. Chiffre 540

Portier, Liftier, Laufbursche etc. Junger Mann von 18 Jahren, intelligent, sucht Stelle. Adresse: Josef Hüser bei Familie Schmid-Hüsler, Kägiswil bei Rickenbach (Luzern). P 7500 Lz. (102)

Portier, 28 Jahre, solid und kräftig, gut präsentierend, sucht Jahres- oder Saisonstelle als Conducteur, Portier d'Étage oder allein. Eintritt nach Belieben. Offerten unter Chiffre 461

Portier-Concierge oder Conducteur, besten Alters, solid und zuverlässig, deutsch, franz. u. engl. sprechend, sucht, gestützt auf erstkl. Zeugn. d. In- u. Auslandes, sich zu verändern, ev. auch als Nachportier. Saison- od. Jahresstelle. Chiffre 409

Portier gesetzer Alters, sprachkundig, mit erstklassigen Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 453

Portier allein oder Etageportier mit guten Zeugnissen, französisch, deutsch u. etwas englisch sprechend, sucht sofort Stelle oder Frühjahrsaison. Offerten an Hermann Cretz, Les Hirondelles, Leyzin. (528)

Portier u. Zimmermädchen (Ehepaar), 30jährig, deutsch, französisch u. englisch sprechend, gut präsentierend, mit guten Zeugnissen, suchen Sommer- oder Jahresstelle. Chiffre 540

Divers

Gärtner in den 40er Jahren, ledig, in den 3 Hauptbranchen tüchtig, solid, sprachkundig, sucht selbständigen Dauerposten, prima Zeugnisse. Offerten unter **Chiffre 535**

Gouvernante-Stütze, Stelle als Anfangsgouvernante oder Stütze, 5 der Hausfrau sucht junge, im Hotelkoch. erfahrene Tochter. Gute Zeugnisse und Referenzen. Deutsch, Französisch und Englisch. Eintritt ab Mitte März. Offerten an M. Schindler, Hotel National, Aachen. (545)

Heizer u. Reparatur, 43 Jahre alt, mit Hoch- und Niederdruckheizung vertraut, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Prima Zeugnisse zur Verfügung. Chiffre 529

Höfel-Tapisier und Dekorateur, auch Möbelpolier, tüchtiger Fachmann, in den 40er Jahren, sucht sich per sofort zu verändern. Geht auch ins Ausland. Prima Zeugnisse. Ansprüche bescheiden. Chiffre 479

Hotelschreiber, tüchtiger, 30 Jahre, mit prima Zeugnissen, sucht Stelle in gutes Haus. Guter Polierer, evtl. mit ganzer Werkstatt-einrichtung. Offerten unter **Chiffre 521**

Vertrauensstelle, Tochter, 26jährig, aus gutbürgerl. Hause, deutsch, franz., ital. und etwas engl. sprechend, mit Buchhaltungskennissen, sucht Vertrauensstelle als Stütze der Hausfrau, Aide-Gouvernante oder auch in Bureau. Chiffre 460

Loge, Lift & Omnibus

Chauffeur-Conducteur oder **Conducteur**, 24 Jahre, Deutsch, Franz. und Englisch, gut präsentierend, z. Zt. tätig als Nachconcierge, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 549

Concierge, 45jährig, die 4 Hauptspr. geläufig sprechend, an zuverlässiges, sicheres Arbeiten gewöhnt, beste Zeugnisse u. Empfehlung, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 439

Concierge-Conducteur mit Führer- u. Fahrer- u. zuverlässig, sprachkundig, arbeitswillig, nüchtern und zuverlässig, sucht Engagement. Chiffre 448

Concierge oder Conducteur, 36 Jahre, Schweizer, der 4 Hauptsprachen mächtig, mit nur prima Referenzen des In- und Auslandes, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Chiffre 485

Etagenportier, tücht., besten Alters, sucht Stelle in grösseres Haus 4. Rang oder als Allein-Portier-Conc. in gut freq. Haus, per sofort oder ab 1. März. Deutsch, Franz., genügend engl. Zeugnisse, Photo. Vorstellung auf Verlangen. Chiffre 474

Liftier, Unterportier, Silberputzer, Köchen- oder Officiebursche, 31jährig, sucht Stelle. Zeugnisse zu Diensten. M. Rubischun, Sajs bei Trimmis (Kt. Graubünden). (524)

Liftier, 25 Jahre, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Frei ab Ende Februar. 4 Hauptsprachen. Zeugnisse, Referenzen. Offerten erbeten unter **Chiffre 530**

Liftmann, H. Concierge, deutsch, franz., engl. spr., gewandt und zuverlässig, mit besten Zeugnissen, sucht Sommer-Engagement als Concierge-Conducteur oder Conducteur. Chiffre 519

Nachconcierge, Conducteur oder Liftier, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht Saison- oder Jahresstelle. Suchender hat die letzten 2 Jahre in Amerika in Hotel gedient. Zeugnisse u. Referenzen zu Diensten. Chiffre 501

Bains, Cave & Jardin

Massuse-Bademeisterin, tüchtig und erfahren, sucht Engagement. Chiffre 436

Nach Italien gesucht
eine ganz erstklassige, erfahrene **Etagen-Gouvernante** welche nur in Grossbetrieben tätig war. Alter nicht über 50 Jahre. Sprachkenntnisse unbel. ital. u. deutsch. Offerten mit Bild und Retourmarke an Gen. Direktion E. Kunz, Palaco-Hotel, Aebazia. (2091)

DIREKTOR gesucht
Verblettrater, für mittelgrosses Berghotel der Zentralschweiz für Sommerbetrieb. Gefl. Offerten unter **Chiffre D. R. 2080** an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

In Verwaltungsbureau eines Kurortes wird **Vorsteher (in)** gesucht. Erfordernisse: Sprachenkenntnisse, Gewandtheit im Verkehr mit Kurgästen, allgemeine Bureauarbeiten, Buchhaltung. Ausführliche Offerten mit Referenzen und Photographie unter **Chiffre K. L. 2103** an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Auf 1. Oktober 1928 zu pachten event. zu kaufen gesucht: nachweisbar rentables **Café-Restaurant** oder **Hotel-Restaurant** Jahres- oder Saisongeschäft von tüchtigem, kapitalkräftigem Fachmann. Ausführliche Offerten unter **Chiffre B. K. 2096** an die Schweizer Hotel-Revue, Basel.

GROSSHOTEL IN LUZERN
sucht mit Eintritt April/Mai Office- u. Economatgouvernant, Kaffeeköch., Angestelltenköchin, Controllleur, Glätterin, 2. Wäscherin und Maître d'Hôtel. Gefl. Offerten unter **Chiffre S. Z. 2101** an die Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.

Directeur - chef de réception
comme tel dans première maison de Cannes, sérieux, capable énergique et de toute confiance, meilleures références, **cherche situation** comme directeur ou chef de réception, libre 1^{er} Mai. Offres à E. Straumann, Hôtel du parc, Cannes.

Direktion
Schweizer in den vierziger Jahren, in ungekündigter Stellung, sucht sich gelegentlich zu verändern. Jahres- oder Zweisaison-Betrieb bevorzugt. Beste Referenzen zur Verfügung. — Gefl. Offerten unter **Chiffre R T 2098** an die Schweizer Hotel-Revue, Basel.

Gesucht per sofort
1 Oberportier Jahresstelle
2 Portiers-Kontrolleurs
1 Chasseur
Ausführliche Offerten mit Photo an Direktion **Kursaal Baden** (Aargau)

Wir suchen für intelligenten, kräftig und grossgewachsenen 16 j. Jüngling auf Mitte April nächstbin eine **Kochlehrstelle**
Offerten erbeten an: **Amtsvormundschaft I. Junkerngasse 32, Bern** (P 39 V)

Fräulein welches schon im Hotel tätig war **sucht Stelle** neben dem Chef in kleinerem guten Hotel der franz. Schweiz zu sofort oder später.
Gefl. Offerte erbeten an: **Else Böhner, Recklinghauser Ossenbergsweg 8**

Jüngling 17 jährig, welcher schon ein Jahr bei Landwirten in der deutschen Schweiz verbracht hat, sucht irgendwelche Stelle in Hotel oder Restaurant. Offerten an **Frossard, rue Prévoist-Martin, 12, in Gené.** P.506 N. 5814

Leiterin zur selbständigen Führung einer gut bürgerlichen Wirtschaft **gesucht** nebst **Köchin u. Serviertochter** Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen beschriften an Emil Maurer, zum Kreuz, Aarau.

Patissier ges. Alters, sucht gest. auf gute Ref. Stelle ev. auch als Pat.-Entremetier. Eintritt ca. 15. Februar. OE. unter **Chiffre M. R. 2106** an die Hotel-Revue, Basel 2.

Küchenbursche ev. **Office-Bursche** Eintritt sofort. Sich wenden an Fritz Müller, Lehrer, Burgdorf (Bern).

Jünger tüchtiger der Lehr entlassener Köchlin-Bücker sucht auf 1. Februar Stelle als **Koch - Volontär** Offerten erbeten an: **Paul Klingl, Zürcherstr. 19 St. Gallen W. (O.F. 29 814)**

Küchenchef mit besten Referenzen, 37 Jahre alt **wünscht Engagement** für Saison- oder Jahresstelle in nur feinen Hotel- oder Restaurationsbetrieb. Eintritt nach Belieben. Gefl. Offerten unter **Chiffre W. R. 2105** an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

JUNGER, TATKRÄFTIGER HOTELIER Vereinsmitglied und Mitglied des J. H. V. **sucht Direktion, Pacht od. Kauf** von nur erstklassigem Haus (Zweisaison- oder Jahresbetrieb). Erste Referenzen zur Verfügung. Offerten sub. **Chiffre D. H. 2077** an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2

Directeur d'Hotel Suisse, expérimenté, dirigeant en hiver hôtel en Egypte, **cherche direction** pour l'été. — Ecrire sous **chiffre M. S. 2053** à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Réception. Seriöser, tüchtiger, der 3 Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtiger, lediger Herr im Alter von 30 bis 40 **findet** während den 3 Monaten der Sommerseason **gute Anstellung.** Anmeld. unt. Beil. v. Photo, Zeugniskop. u. Angab. d. Gehaltsanspr. u. **Chiffre D. R. 2108** a. d. Schw. H.-R. Basel 2.

Erfahrener Mechaniker sucht auf kommende Saison Stelle als **HOTELMECHANIKER**
Bewerber ist bewandert in Fabrikation, Montage und Betrieb von Hoch- u. Niederdruck-Heizungsanlagen, elektr. u. hydr. Lifts, Wäscherei u. Bade-einrichtungen, Kühlenanlagen, Elektrizität, Motoren usw. Bewerber ist auch in Cement- u. Betonarbeiten bewandert. Erstklass. Referenz. Off. unter **Chiffre O. F. 2253 B.** an Orell Füssli-Annoncen, Bern.

Concierge Suisse, présent bien, sérieux, énerg. et très capable, quatre langues, **cherche** pour de suite ou date à convenir place à l'année ou deux saisons. Excellents certificats de maisons renommées de la Suisse et de l'étranger. — Frier l'adresse offres sous **chiffre J. J. 2055** à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Zwei Fräuleins (Schwestern) erprobte Fachleute, geschäftstüchtig **suchen Hotel oder Restaurant in Pacht eventl. Direktion.** Gefl. Offerten sub. **Chiffre F. G. 2109** an die Hotel-Revue, Basel 2.

Offerten von Vermittlungsbureaux auf Inserate unter **Chiffre** bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.



Für alle Gewerbe

Über 400.000 Frigidaire-Besitzer bestätigen die überragenden Qualitäten der elektrisch-automatischen Kühlung durch Frigidaire. Die Frigidaire-Kühlschränke haben außerordentliches Fassungsvermögen, vorzügliche Isolation und Dichtung der Türen. Kein Angreifen der Leitungen durch die Kühlflüssigkeit. Absolute Dichtigkeit der Leitungen. Große Frigidaire-Schänke sind zerlegbar und können überall angepaßt werden. Die Frigidaire-Kühlapparate können in vorhandene gute Schränke eingebaut werden.
Durch Frigidaire vergrößern Sie Ihren Kundenkreis, erweitern Sie Ihr Geschäft und sparen Sie noch Geld, Zeit und Arbeit, denn Frigidaire arbeitet automatisch ohne jede Bedienung eines Hebels.

Verlangen Sie unsere reich illustrierte Broschüre
Über 400.000 Frigidaire-Apparate im Gebrauch
Exklusiver Import für die Schweiz:
APPLICATIONS ELECTRIQUES S.A.
ZÜRICH Bahnhofstrasse 58
GENÈVE 17, Boulevard Helvétique

Frigidaire
ELEKTRISCH-AUTOMATISCHE KÜHLUNG
PRODUKT DER GENERAL MOTORS

APPLICATIONS ELECTRIQUES S. A., Bahnhofstr. 58, ZÜRICH
Senden Sie mir bitte Broschüre Nr. T 17
Name: _____
Adresse: _____

Wollen Sie ein wirklich gutes Bett, so erreichen Sie dies nur durch die weltberühmte

Schlaraffia-Obermatratze

„Schlaraffia“ bedeutet ein Metallpolster, welches aus vielen kleinen ineinander verschlungenen Stahlspiralfedern besteht und welches bewirkt: **Unverwundliche Elastizität! Wunderbar gleichmässige Polsterung! Kein Einliegen der Matratzen, daher kein Umschlagen mehr! Billig! Jede Haar- oder Woll-Matratze kann mit „Schlaraffia“ umgeschafft werden.** Verlangen Sie Prospekt und Preise bei den alleinigen Herstellern

Schlaraffia-Werke Hüser & Co., Basel

Güterstrasse 84, Telephone Birsig 83.16

Flugwesen

Wegweiser im Luftverkehr

Während beim Schiffsverkehr meist noch der alte Kompass als Wegweiser von Kontinent zu Kontinent Verwendung findet, benützt man im Flugwesen jetzt mehr und mehr ein modernes Richtungsinstrument, den Erdinduktionskompass, bei dem die ganze Erde quasi als riesiger Magnet dient. Der Erdinduktionskompass ist derart gebaut, dass er auf eine bestimmte Richtung eingestellt wird. Weicht das Flugzeug im Laufe seiner Fahrt von ihr ab, so entsteht unter gewissen Bedingungen in den Schleifen Strom, der auf einem Messinstrument abgelesen wird. Das neuartige Instrument ist dem alten Kompass darum überlegen, weil man es weit von dem Ort unterbringen kann, an dem man es abliest. Es befindet sich darum weit hinten im Schwanz des Flugzeuges, fern von allen Teilen, die die richtige Funktion eines Magnetkompasses unfehlbar stören würden. Einzig die Leitung, die den Apparat mit dem Galvanometer auf dem Instrumentenbrett der Maschine verbindet, geht zum Führersitz. Ferner funktioniert der Kompass auch dann, wenn das Flugzeug schwankt, wodurch ein gewöhnlicher Kompass mit seiner freischwingenden Nadel ausser Funktion gesetzt würde. Die Bedeutung eines zuverlässigen Richtsinstrumentes erhellt aus einer Betrachtung des winzigen kleinen Zieles, das z. B. die Hawaiiinseln für die Flieger darstellen. Ein Verfehlen desselben muss für sie viel verhängnisvollere Folgen haben, als dies für einen Dampfer je der Fall sein könnte.

Finanz-Revue

A.-G. Hotel Bellevue, St. Moritz-Bad. Laut „N. Z. N.“ hat diese Gesellschaft ihr Aktienkapital durch Ausgabe von 160 neuen Prioritätsaktien erhöht. Das Aktienkapital beträgt nunmehr Fr. 140.100, eingeteilt in 80 Prioritätsaktien zu je Fr. 500, 160 Prioritätsaktien zu je Fr. 250 und 240 Stammaktien zu je Fr. 25.

Ausstellungswesen

Frühjahrsmesse in Leipzig.

Die Leipziger Frühjahrsmesse, die auf den Termin vom 4. bis 14. März angesetzt ist, wird eine Sonderausstellung „Fremdenverkehr und Bäder“ bringen, welche über Kur- und Erholungsmöglichkeiten, Verkehrsreisen sowie über Ferien- und Wanderfahrten unterrichten will. Mit der Ausstellung werden ein Auskunftsbüro sowie Ausruhe- und Erfrischungsmöglichkeiten für die Besucher der Messe verbunden sein.

Verkehr

Europareisen der Amerikaner 1928.

Die schweizer Verkehrszentrale teilt mit: Nach den Berichten der Reisebureaus, Schiffsagenturen und Verkehrsvereine aus Amerika ist für 1928 mit einem Rekordbesuch zu rechnen. Alle europäischen Staaten, die Eisenbahnen und Schifffahrtlinien enthalten in Nord-, Mittel- und Südamerika eine intensive Propaganda für die Europareisen im Jahre 1928. Besonders interessant ist die Propaganda einiger Schifffahrtlinien, welche die Amerikaner zur Mitnahme ihrer Autos veranlassen soll, und diese Propaganda dürfte zünden. So werden erstmalig 1928 die Amerikaner in grösserer Zahl ihre Automobile mit nach Europa bringen. Unzählige Vereinsreisen, ebenso viele wissenschaftliche Studienfahrten, welche in den U. S. A. jetzt schon sehr in Aufnahme kommen, sind angekündigt. Dazu kommen die vielen Gesellschaftsfahrten, veranstaltet von Reise- und Verkehrsvereinen. (Die Botschaft hör' ich wohl. Red.)

Elektrifikation der Linie Neuenburg-Chaux-de-Fonds.

Die Generaldirektion der SBB unterbreitet dem Verwaltungsrat einen Antrag über die Instandstellung der Tunnels auf der Linie Neuenburg—Chaux-de-Fonds, damit nachher mit der Elektrifikation begonnen werden kann. Die Tunnels befinden sich zum Teil nicht in gutem Zustand und weisen ein zu enges Profil auf. Die Instandstellungsarbeiten werden etwa zwei Jahre in Anspruch nehmen und mehrere Millionen Franken kosten. Von einem Umbau der Linie auf Schmalspur wird abgesehen.

Luftseilbahn Gerschnialp-Trübsee. — Diese neue Bahn beförderte in der Zeit vom 23.—31. Dezember 4045 Passagiere, die Drahtseilbahn Engelberg-Gerschnialp 10,346 Personen gegenüber 5139 im gleichen Zeitraum des Jahres 1926.

Dampfschiffahrt auf dem Bielersee.

Die Aktionärversammlung der Dampfschiffahrtsgesellschaft des Bielersees beschloss kürzlich die Reduktion des Aktienkapitals durch Abschreibung des Aktienwertes um die Hälfte. In seinem Bericht bezeichnete der Vorsitzende die allgemeine Lage der Gesellschaft trotzdem nicht als ungünstig, obschon der Verkehr im letzten Jahre nicht befriedigte. Für den Unterhalt des Schiffsparkes werden in der nächsten Zeit bedeutende Summen notwendig sein. Allgemein ist man der Ansicht, dass die Schifffahrt auf dem Bielersee im Interesse der betr. Gemeinden unter allen Umständen aufrecht erhalten werden müssen.

Fremdenfrequenz.

Davos. Am 31. Dezember 1927 zählte der Kurort Davos 5393 Fremde, gegenüber 5157 zum gleichen Termin des Vorjahres.

Toggenburg. Laut Mitteilung des Verkehrsvereins Toggenburg stiegen im letzten Sommer in diesem Kurgebiet 5390 Gäste ab, davon 678 Ausländer. Die Zahl der Kurtage betrug 72,017.

St. Moritz. Am 31. Dezember 1927 betrug die Tagesfrequenz 4466 Personen gegen 4334 am gleichen Tage des Vorjahres, die Gesamtfrequenz 6738 Personen (6282).

Bern. Laut Mitteilung des Offiziellen Verkehrsvereins Bern verzeichnen die stadtberniischen Gasthöfe im Monat Dezember 1927 7545 registrierte Personen (1926: 6426) und 20375 Logiernächte (1926: 19498). Von den Personen entfallen auf die Schweiz 5667, Deutschland 503, Frankreich 245, England 281, Österreich 74, Italien 105, Holland 76, Nordamerika und Kanada 134, Südamerika 88, andere Länder 372.

Arosa. Die Fremdenstatistik meldete Ende Dezember die gleichzeitige Anwesenheit von über 2600 Gästen. Die bisherige Rekordziffer, die im vergangenen Winter auf den 8. Februar fiel, ist also schon jetzt erreicht. Der Mehrbesuch gegenüber dem letzten Jahr beträgt täglich etwa 300 Personen. Seit Neujahr ist eine kleine Entlastung eingetreten, die bis gegen Mitte dieses Monats anhalten dürfte. Die Deutschen dominieren. Ihnen folgen auf dem Fusse die Schweizer, Engländer und Holländer.

Engelberg. Die Neujahrsstatistik des Kurortes Engelberg umfasst total 1521 Gäste. (Dabei sind nur Hotelgäste mitgezählt, nicht Privatlogierende.) Die anwesenden Gäste verteilen sich folgendermassen auf die verschiedenen Länder:

Amerika . . .	14	Holland . . .	183
Belgien . . .	6	Italien . . .	6
Deutschland .	302	Österr., Ungarn	25
England . . .	647	Schweiz . . .	246
Frankreich . .	58	Übrige Länder	34

Die grösste Beteiligung weist England auf mit zirka 42%, Deutschland mit 20%, Schweiz mit 16%, Holland mit 12%. Erfreulich ist das langsame Anwachsen der französischen Gästezahl, während das Verhältnis der übrigen Nationen in der Verteilung ungefähr das Bild früherer Jahre wiedergibt. Von Mitte Dezember—Mitte Januar sind die englischen Gäste stark vorherrschend, während ab Mitte Januar bis März jeweils die Gäste aus Deutschland und der Schweiz sich bedeutend steigern.

Literatur

Jahrbuch der Union Helvetia.

In gewohnt hübscher Aufmachung erschien zu Beginn des Monats Januar dieses Jahrbuch, nummehr der 42. Band. An Textbeiträgen interessieren insbesondere einige stilvolle Gedichte, der summarische Geschäftsbericht „Aus der

Jahresarbeit der Union Helvetia“, sowie die Artikel „Nächste Aufgaben“ und „Vom Bosphorus bis Gibraltar“, eine Schilderung der Lage der Hotelangestellten in den Mittelmeerländern, Gediegene Illustrationen, ein Kalendarium, eine Totentafel und die übliche Gratulationsliste vervollständigen das Werk, das beim Zentralbureau der Union Helvetia in Luzern erhältlich ist.

Deutscher Bierkalender 1928. Buch- und Kunstverlag Knorr & Hirth, G. m. b. H., München. Preis Mk. 2.50. — Eine sehr originelle Idee, dieser Wandabreisskalender, der soeben zum ersten Mal herauskommt. Vom Verfasser J. Schuster sowohl textlich wie illustrativ flott ausgestattet, dürfte sich dieser Kalender bei allen Bierliebhabern einschmeicheln. Er ist speziell den Bierfreunden gewidmet und führt sie durch alle Gewerbe, die mit der Biererzeugung zusammenhängen. — Hochinteressante Texte und Bilder schildern die Technik der Bierherstellung, den Hopfenbau in alter und neuer Zeit, die Entwicklung der Nebengewerbe. Der Humor kommt in köstlichen Beiträgen und Bildern zu Wort. Darstellungen aus Organisation und Statistik des Brauwesens wechseln mit Schilderung deutschen Wirtschaftslebens. Da sind seltene alte Bilder von feinem Reiz, aber auch Aufnahmen ganz aktueller Ereignisse, wie etwa des Ozeanfliegers Chamberlin feuchtfrohliche Begrüssung nach seiner Landung. Die ganze Poesie des Biers erstet in überraschender Kraft und Vielseitigkeit und ebenso das starke Verbundensein von Erzeugung und Verbrauch des Biers mit dem deutschen Volksleben.

„Davoser Revue“. In den letzten Nummern der Davoser Revue treffen wir eine Reihe namhafter Autoren an: Jakob Schaffner, Max Raphael, Ernst Kreidolf, Erwin Poeschel, Dr. E. Branger, Arnold Massarey, Joe Lederer u. a. m. Das Dezemberheft ist zum grossen Teil dem Davoser Wintersport gewidmet und enthält einige gute Illustrationen.

Lustige Ecke

Verstandes- oder Liebesheirat?

Dem bekannten Pfarrer Jakob Probst sel. in Basel erzählte einmal eine Tante von ihrem Neffen:

„Da lieb Edi, sag-Ene, Herr Pfarrer, er het so-ne Zug zum Hirote, da lieb Edi, so-ne Zug!“
Da meinte Pfarrer Probst: „Jetzt kunnts halt nur druf a, obs e Person- oder e Gieterzug isch?“

Redaktion — Rédaction:

Dr. Max Riesen

A. Matti

Ch. Magne

Jakob Fisler & Co
Zürich 2
Tödistrasse 61

Unsere Firma ist ausschliesslich für den
Hotelbedarf
in Teppichen
spezialisiert!

Lieferungen direkt ab Engros-
Lager ohne Zwischenhandel

Chaiselongue-Decken
Fischdecken Kissen



SCHOOP & Co
Zürich, Usterstrasse 5
Preisliste auf Verlangen

Zum fünf Uhr Tee
die bevorzugten
„Biscuits Peter“

Langues
fraiches et salées

Agneaux de lait

E. & CH. SUTER
MONTREUX

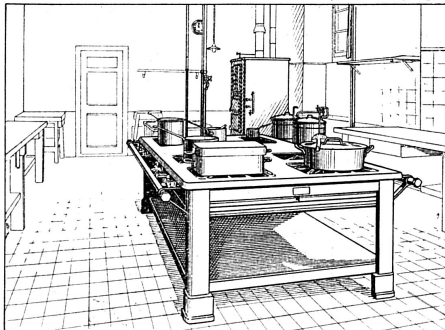


Rolladen

*Rolljalousien
aller Systeme
empfiehlt als Spezialität*

**WILH.
BAUMANN
HORGES**

Schweizerische Gasapparatefabrik
Solothurn



Moderne Gasgross-
küchen für Hotels und
Restaurants

Qualitäts-Apparate

Schweizerfabrikat

Referenzliste und Prospekte durch
die Fabrik

Fleisch-Räuchen

aus Eternit für Rauchentnahme vom Kamin oder für direkte Feuerung haben sich zum Räuchern und Aufbewahren der Fleischware im Sommer und Winter gleich vorzüglich bewährt. **Feuersicher, insektensicher, wenig Platzanspruch, prompte Montierung.**

Hunderte von Referenzen.

Joh. Schenk, Ofenfabrik, Langnau (Bern)





Indanthren



Ausruhen und wohlfühlen sollen sich Ihre Gäste!

Das hängt nicht zuletzt von den gut aufeinander abgestimmten Farben der Kissen, Decken, Vorhänge usw. ab.

Kaufen Sie darum bei Bedarf in Textilien aus Baumwolle, Leinen und Kunstseide immer nur indanthrenfarbige Gewebe; sie trotzen den Einflüssen von Sonne und Wäsche, denn sie sind unübertroffen

wascht, lüftet, weiterd!

Oft schon konnten Sie die Beobachtung machen, dass die beim Einkauf so leuchtend schönen Farben der Stoffe und Garne schon nach kurzer Belichtung in der Sonne oder gar in der ersten Wäsche ihre Pracht einbüßen und unansehnlich wurden. Indanthren enttäuscht Sie nicht! Indanthrenfarbige Gewebe sind in jedem gut. Textilwarengeschäft zu haben.

Vous vous assurez

contre les déceptions, les surprises et les fraudes en demandant un

Martell

Vous êtes d'abord certains d'avoir „un Cognac“

Vous êtes, de plus, certains d'avoir un Cognac issu des meilleurs crus, longuement vieilli en fût, et dont Deux siècles de faveur croissante

1715 - 1925
garantissent la Qualité.

Wir halten Lager in

Hotel-Journalen (Mains courantes)

für Pensions- und Passanten-Häuser. Extra-Anfertigungen in kürzester Frist.

KOCH & UTINGER, CHUR

Aufpolieren mit wasserharter Politur

Reparaturen von sämtlichen Möbeln und ganzen Hotel-Einrichtungen besorgt zu Spezialpreisen **E. Sidler**, Beiz- und Polierwerkstätte, Säntisstrasse 17, Zürich 8. Telefon Limmat 94.32.



GLANZ-ETERNIT A.G. NIEDERURNEN.

C'est incontestablement chez

CH. VIREDAZ

Papiers de luxe en gros pour hôtels que l'on trouve le mieux et le meilleur marché. Demandez notre prix-courant pour papiers gaufrés et dentelle, papier W. C., papier d'office, serviettes, sacs à lunch. (298)k
Pl. St. Laurent, Lausanne, Tél. 2063.



Für die bessere Kundschaft

brauchen Sie heutzutage eine moderne Autogarage mit solidem, leicht zu bedienendem, praktischem Verschluss. Wir empfehlen Ihnen: Rolläden und Bascule-Tore. Hartmann & Co., Biel. [345]



Friturepapiere
Spitzenpapiere
Eispapiere
Papierservietten
Serviettentaschen

Provianttöcke
Réfécule, Salzstöckchen
Trinkbecher

empfiehlt

Fritz Danuser
Zürich 6
Neue Beckenhofstr. 47



A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen

Vorteilhafteste Bezugsquelle in

MOBILIAR

für Restaurants, Cafés, Speise-Säle, Vestibüles etc. 476

Peter Meier, Altona/Elbe FISCHGROSSHANDLUNG

Zuverlässiger Lieferant von sämtlichen Sorten Fluss- und Seefischen.

Nur Qualitätsware! Verlangen Sie Offerten!



Hero
Conserves
Lenzbourg

Die feinsten Früchte, die sorgfältigste Zubereitung und über 40 Jahre Erfahrung sind die Gründe, weshalb „Hero-Conserven“ in der Schweiz und im Auslande als feinste Qualitätsconserven geschätzt sind.

Die Sicherheit Ihres Hauses

erhöht sich, wenn Sie Ihren Nachtwächter mit

BUERK'S UNIVERSAL-WÄCHTER-UHR

kontrollieren. Sie sichern Ihren Betrieb vollkommen und befriedigt höchste Ansprüche. Erste Häuser benutzen Buerk's Universal-Uhr. Wahren Sie Ihr Interesse, die Sicherheit Ihres Hauses. Verlangen Sie noch heute kostenlose Ansichtsendung und Offerte.

Buerk-Bundy A.-G., Thalwil-Zürich

Erstes Spezialgeschäft für Kontrolluhren.

Montag, den 16. Januar 1928, nachmittags 3 Uhr wird die unterzeichnete Amsstelle aus der Konkursmasse des Adolf Schneider-Schaub, Wirt und Baumeister in Münchenstein, im Restaurant zur Hofmatt in Münchenstein, versteigern:

Restaurant mit grossem Konzertsaal

Theaterbühne und Kullissen, Kegelbahn, Autogarage, Kino-Anlage (ohne Apparate), Metzgereilokal.

Die Liegenschaft ist an der Tramlinie Basel-Münchenstein gelegen in unmittelbarer Nähe einer Haltestelle und enthält: Gaststube, Nebenzimmer, Bierhalle, Saal, Gartenwirtschaft, Kegelbahn, Autogarage und Privatwohnung (Zentralheizung) u. a. m.

Brandversichert zu Fr. 322,000.—

Zu der Liegenschaft wird noch das vorhandene Wirtschaftsinventar laut besonderem Verzeichnis versteigert.

Amtliche Schätzung der Liegenschaft Fr. 280,000.—

Amtliche Schätzung der Fahrhabe Fr. 11,000.—

Das Objekt wird nach dreimaligem Aufruf des höchsten Angebotes zugeschlagen, ohne Rücksicht auf die amtliche Schätzung.

Die Steigerungsbedingungen liegen bei der unterzeichneten Amsstelle zur Einsicht auf. Konkursamt Arlesheim (Baselland).



AALBORG
AKVAVIT.

C.L.O.C.
LIQUEUR.



Depot für die Schweiz:
P. Widerkehr
WEINE, LIQUEURS,
SPIRITUOSEN
ZÜRICH
Spiegelg. 27 - Teleph. H. 2280



GERBERKÄSE

DER ERSTE UND ORIGINAL-EMMENTALER SCHACHTELKÄSE

Revisions- & Treuhand A.-G.

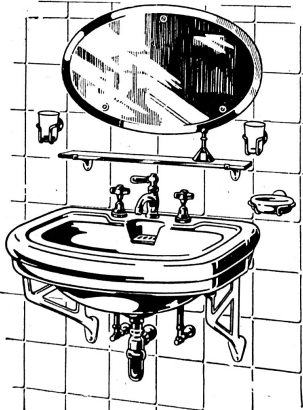
Postgeb. Zug Tel. 402
Pilatusstr. Luzern Hirschmattstr. 13
Mitglied der Schweiz. Revisionskammer - Hotelbuchhaltungen und Revisionen - Erste Referenzen

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fließendem temperiertem Wasser haben

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



Votre hôtel sera toujours au complet

si les lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires

Tafeläpfel

I. Qualität in verschiedenen Sorten à Fr. 35.— per 100 kg. ab hier. Versand von 50 kg. an.

M. Ruter,
Obsthandl., Langenthal